

Bestimmungen für die Durchführung der
BRANDDIENSTLEISTUNGSPRÜFUNG (BLP)



Stand: Jänner 2021

Medieninhaber & Herausgeber:

Bgld. Landesfeuerwehrverband
7000 Eisenstadt, Leithabergstraße 41

Telefon: +43 (0) 2682 62105

Fax: +43 (0) 2682 62105 DW 36

Mail: lfkdo@lfv-bgld.at

Web: www.lfv-bgld.at

Erarbeitet durch:

Diese Bestimmungen wurden im Rahmen der Arbeit des Referates 12 „Ausbildung und Leistungsprüfungen“, insbesondere im Sachgebiet 12.3 – „Branddienstleistungsprüfung“, des Bgld. Landesfeuerwehrverbandes, erstellt.

Copyrightinweis: © Bgld. Landesfeuerwehrverband 2021

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck und Vervielfältigung nur für den feuerwehrdienstlichen Betrieb zulässig. Veröffentlichungen und gewerbliche Nutzung nur mit schriftlicher Genehmigung des Medieninhabers zulässig.

1	Inhaltsverzeichnis	
2	Allgemeines	7
2.1	Die Branddienstleistungsprüfung (BLP) – Beschreibung	7
2.2	Umsetzung	7
2.3	Kosten der BLP	7
2.4	Ziel und Nichtziel der BLP	7
3	Die Branddienstleistungsprüfung (BLP)	9
3.1	Beschreibung der BLP	9
3.1.1	BLP Bronze	9
3.1.2	BLP Silber	9
3.1.3	BLP Gold	9
3.2	Allgemeines zur BLP	10
3.2.1	Zubringleitung	10
3.2.2	Versorgungsleitung	10
3.2.3	Mehr Schläuche notwendig	10
3.2.4	Strahlrohre	10
3.2.5	Alarmierung bzw. Durchführung der praktischen Übung	10
3.2.6	Atemschutztrupp	10
3.2.7	Löschleitung	10
3.2.8	Strahlrohrführung	11
3.2.9	Tragbare Leiter	11
3.2.10	„Simulierte Türe“	11
3.3	Einsatzübungsskizzen der jeweiligen BLP-Variante	11
4	Geschlechtsspezifische Ausdrücke	11
5	Abzeichen der Branddienstleistungsprüfung (BLP)	12
5.1	Beschreibung des Branddienstleistungsabzeichens (BLA)	12
5.2	Tragweise	12
5.3	Anrechnung der Ausbildungsprüfung Löscheinsatz (APLE)	12
6	Teilnahmebedingungen, Zusammensetzung der Gruppe	13
6.1	Persönliche Voraussetzungen	13
6.1.1	Voraussetzungen für alle Teilnehmer	13
6.1.2	Gemischte Gruppe	13
6.1.3	Ergänzungsmitglieder	14
6.2	Persönliche Schutzausrüstung	14
6.2.1	Einsatzbekleidung	14
6.2.2	Kennzeichnung der Teilnehmer	14
6.3	Feuerwehrfahrzeuge und Einsatzgeräte	14
7	Prüferteam	14
8	Anmeldung und Ablauf der Leistungsprüfung	15
8.1	Anmeldung und Unterlagen	15
8.2	Übungsplatz	16
8.3	Ablauf der Leistungsprüfung	16
8.3.1	Vor der Zeitnehmung	16

8.3.2	Während der Zeitnehmung	17
8.3.3	Nach der Zeitnehmung	18
8.3.4	Schlauchleck bzw. Schlauchplatzer	18
9	Aufgabenstellung und Ablauf der BLP Bronze und Silber bei Löschgruppe 1:8	19
9.1	Funktionen und Aufgaben der jeweiligen Gruppenmitglieder	19
9.2	Erforderliche Feuerwehrfahrzeuge	19
9.3	Maximalzeiten und maximale Fehlerpunkte	19
9.4	Szenario: Schuppenbrand – Löschgruppe 1:8	20
9.5	Szenario: Holzstapelbrand – Löschgruppe 1:8.....	21
9.6	Szenario: Flüssigkeitsbrand – Löschgruppe 1:8.....	22
10	Aufgabenstellung und Ablauf der BLP Bronze und Silber bei Löschgruppe 1:6.....	23
10.1	Funktionen und Aufgaben der jeweiligen Gruppenmitglieder	23
10.2	Erforderliche Feuerwehrfahrzeuge.....	23
10.3	Maximalzeiten und maximale Fehlerpunkte	23
10.4	Szenario - Scheunenbrand mit Löschgruppe 1:6.....	24
10.5	Szenario - Holzstapelbrand mit Löschgruppe 1:6	25
10.6	Szenario - Flüssigkeitsbrand mit Löschgruppe 1:6	26
11	Aufgabenstellung und Ablauf der BLP GOLD bei Löschgruppe 1:8	27
11.1	Maximalzeiten und maximale Fehlerpunkte	27
11.2	Zusätzliche Bewertungsschwerpunkte	27
11.3	Szenario: Wohnhausbrand V1 – Löschgruppe 1:8 (Alarmstufe B2).....	28
11.4	Szenario: Wohnungsbrand V2 – Löschgruppe 1:8 (Alarmstufe B2).....	30
11.5	Szenario: Werkstattbrand V1 – Löschgruppe 1:8 (Alarmstufe B2).....	32
11.6	Szenario: Werkstattbrand V2 – Löschgruppe 1:8 (Alarmstufe B2).....	34
11.7	Szenario: Gebäudebrand V1 – Löschgruppe 1:8 (Alarmstufe B3).....	36
11.8	Szenario: Gebäudebrand V2 – Löschgruppe 1:8 (Alarmstufe B3).....	38
12	Aufgabenstellung und Ablauf der BLP Gold bei Löschgruppe 1:6	41
12.1	Maximalzeiten und maximale Fehlerpunkte	41
12.2	Zusätzliche Bewertungsschwerpunkte	41
12.3	Szenario: Wohnhausbrand V1 – Löschgruppe 1:6 (Alarmstufe B2).....	42
12.4	Szenario: Wohnhausbrand V2 – Löschgruppe 1:6 (Alarmstufe B2).....	44
12.5	Szenario: Werkstattbrand V1 – Löschgruppe 1:6 (Alarmstufe B2).....	46
12.6	Szenario: Werkstattbrand V2 – Löschgruppe 1:6 (Alarmstufe B2).....	48
13	Fragenkatalog zur Branddienstleistungsprüfung	50
13.1	Fragen zur BLP Bronze.....	50
13.2	Fragen zur BLP Silber	52
13.3	Fragen zur BLP Gold	54

14	Rahmenbedingungen für die Bewertung	56
14.1	Erhöhung der Maximalzeit	56
14.2	Maximale Fehlerpunkte	56
15	Wiederholungsprüfung	56
16	Abkürzungsverzeichnis	57
Anhang 1: Teilnehmerliste		58
Anhang 2: Wertungsblatt der Branddienstleistungsprüfung		59

2 Allgemeines

2.1 Die Branddienstleistungsprüfung (BLP) – Beschreibung

Die Branddienstleistungsprüfung ist eine Ausbildungsprüfung des Burgenländischen Landesfeuerwehrverbandes (Bgl. LFV), die die Feuerwehrmitglieder grundsätzlich in der eigenen Feuerwehr mit der eigenen Ausrüstung durchführen. Sie haben einen simulierten Brandeinsatz auf Gruppenebene im eigenen Einsatzgebiet abzarbeiten.

Die BLP teilt sich inhaltlich in eine theoretische Wissensprüfung, in die Gerätekunde sowie in eine praktische Übung zum Thema Brandeinsatz, welche die Löschgruppe selbstständig umzusetzen hat.

2.2 Umsetzung

Die operative und organisatorische Umsetzung obliegt dem jeweiligen Bezirksfeuerwehrkommando (BfKdo). Der Bezirksfeuerwehrkommandant hat einen Hauptverantwortlichen für die BLP zu bestimmen (bevorzugt den Bezirksreferenten für Ausbildung).

Dieser Hauptverantwortliche ist für die Feuerwehren die BLP-Ansprechperson und er hat sämtliche organisatorischen Tätigkeiten durchzuführen. Daher sind ihm die notwendigen Berechtigungen in syBOS freizuschalten, um Zugang zu allen notwendigen Daten zu haben und die entsprechenden Einträge machen zu können.

Weiters werden von ihm sämtliche Koordinierungsarbeiten bzgl. der BLP erledigt, er teilt die Prüfer (→ s. Punkt 7) zu den jeweiligen Terminen ein und ist für die Prüfkoffer und deren Equipment verantwortlich. Ihm obliegt auch die gesamte Prüfungsvorbereitung – von der Prüfung der Voraussetzungen der Teilnehmer, über die entsprechende Vorbereitung der Urkunde(n) sowie die Bereitstellung der Abzeichen bis hin zur Erstbesprechung und die Besichtigung des Übungsplatzes. Letzteres kann er auch an den eingeteilten Hauptprüfer delegieren.

Die administrative Verwaltung ist über das Verwaltungsprogramm (syBOS) des Bgl. LFV durchzuführen. Die BLP wird in der eigenen Feuerwehr mit externen Prüfern durchgeführt (siehe Punkt 7).

2.3 Kosten der BLP

Die Höhe des Nenngeldes und die Kosten der Leitungsabzeichen werden vom Landesfeuerwehrkommando im Einvernehmen mit den Bezirksfeuerwehrkommanden festgelegt und vom jeweiligen BfKdo vorgeschrieben.

2.4 Ziel und Nichtziel der BLP

Ziel der BLP ist es, den Feuerwehrmitgliedern ihre Kenntnisse und Fertigkeiten betreffend der Löschgruppe bzw. der Tanklöschgruppe zu festigen und zu vertiefen, um ein geordnetes und damit zielführendes Zusammenarbeiten im Einsatz sicherzustellen. Dies soll möglichst automatisiert, aber unter Rücksicht auf die notwendige Sicherheit erfolgen. Daher ist die BLP auch Teil der Ausbildung und sollte im jährlichen Ausbildungsplan jeder Feuerwehr einen fixen Platz haben.

Sämtliche Tätigkeiten sind nach dem ÖBFV - HEFT 122 / Wissensplattform und der aktuellen Lernunterlage der Landesfeuerwehrschule Burgenland für die Truppmann Ausbildung 1 (TRMA1) auszuführen. Andere einschlägige Bestimmungen sind ebenfalls zu berücksichtigen.

Bei der BLP sollen die Teilnehmer als Gruppe mit dem eigenen Feuerwehrfahrzeug und eigenem Gerät in der Lage sein, die bei einem Brandeinsatz anfallenden Aufgaben zu bewältigen.

Die Übung soll anhand einer realitätsnah dargestellten Lage alle einsatztaktischen Maßnahmen und (Funk-)Meldungen bzw. Befehle beinhalten, welche zur Abwicklung eines erfolgreichen Einsatzes gehören.

Kein Ziel der BLP ist hingegen, diese Tätigkeiten wettbewerbsmäßig zu verrichten.

3 Die Branddienstleistungsprüfung (BLP)

3.1 Beschreibung der BLP

Die BLP kann in drei Stufen abgelegt und in jeder Feuerwehr durchgeführt werden.

3.1.1 BLP Bronze

In der BLP Bronze sollen die Grundlagen der Löschgruppe für den Brandeinsatz, die Aufgaben der einzelnen Trupps der Löschgruppe und die Grund-Einsatzvarianten gelernt und gefestigt werden. Damit soll die Truppmannausbildung ergänzt und abgerundet sowie die Vorbereitung für den realen Brandeinsatz unterstützt werden. Daher ist diese auch der Mannschaftsausbildung zuzurechnen. Jedem Teilnehmer ist seine Position in der Gruppe fix zugeordnet.

3.1.2 BLP Silber

In der BLP Silber sollen schwerpunktmäßig alle Positionen der Löschgruppe gefestigt werden, um diese im Einsatz zu beherrschen. Sie soll ein Teil der überleitenden Ausbildung zum Truppführer sein und die Vorbereitung für den realen Brandeinsatz mit der eigenen Ausrüstung unterstützen. Daher ist diese auch der Mannschaftsausbildung zuzurechnen.

Der Gruppenkommandant, der Maschinist und der Melder sind fix zugeordnet, die weiteren Positionen der Gruppe werden unmittelbar vor Beginn der Prüfung ausgelost.

3.1.3 BLP Gold

In der BLP Gold hat die Löschgruppe einen komplexeren Brandeinsatz zu bewältigen. Es ist die Überleitung der standardisierten Löschgruppe, die ursprünglich im Fachschriftenheft 2 des ÖBFV definiert war, zu den Standardeinsatzmaßnahmen (SEM) des ÖBFV-Hefts 122.

Der GRKDT führt entsprechend den taktischen Grundsätzen und Ausbildungsrichtlinien die Gruppe und erteilt den Trupps die Befehle, die zum Erfolg des jeweiligen Szenarios führen. Die Trupps haben dem GRKDT die erledigten Aufgaben bzw. unter Umständen ihren Nichterfolg / die Nichtdurchführbarkeit zurückzumelden. Das gesamtheitliche Arbeiten der Gruppe als zusammengehörende Einheit im Brandeinsatz ist gefordert und auch relevant für die Bewertung. Der Innenangriff ist schlichtweg das Herzstück des Brandeinsatzes und wird auch in der BLP Gold gefordert. Daher sind bei Feuerwehren mit AS-Ausrüstung, die Szenarien mit Atemschutz zu bevorzugen.

Aus diesen beiden Schwerpunkten ergibt sich, dass die BLP Gold der Mannschafts- und der Führungsausbildung der ersten Stufe (GRKDT-Ebene) zuzurechnen ist.

Gleich wie in der BLP Silber sind der Gruppenkommandant, der Maschinist und der Melder fix zugeordnet und die weiteren Positionen der Gruppe werden unmittelbar vor Beginn der Prüfung ausgelost. Dabei ist der AS-Trupp fix zugeordnet und die Positionen innerhalb des AS-Trupps (ATF, ATM, WTF) werden gelost.

3.2 Allgemeines zur BLP

3.2.1 Zubringleitung

Die Zubringleitung ist in allen Stufen der BLP entsprechend den tatsächlichen Gegebenheiten von der Pumpe bis zum Verteilerstandort herzustellen, jedenfalls sind mindestens in Bronze und Silber drei B-Schläuche zu verwenden.

3.2.2 Versorgungsleitung

Die Versorgungsleitung vom Hydranten zum TLF bzw. zur TS ist grundsätzlich mit einem B-Druckschlauch herzustellen, jedoch an die tatsächlichen Gegebenheiten anzupassen.

3.2.3 Mehr Schläuche notwendig

Werden für die Zubringleitung bzw. Versorgungsleitung mehr als die jeweils geforderte Mindestanzahl der B-Schläuche benötigt, so erhält die Gruppe für jeden zusätzlich verwendeten Schlauch eine entsprechende Zeitgutschrift zur Maximalzeit.

3.2.4 Strahlrohre

Es müssen die vom GRKDT befohlenen Strahlrohre verwendet werden bzw. die richtigen Mengeneinstellungen getätigt werden. Ein Strahlrohr darf nur im geschlossenen Zustand abgelegt werden.

3.2.5 Alarmierung bzw. Durchführung der praktischen Übung

Einige Szenarien in der BLP Gold sind gemäß Dienstanweisungen und anderen Vorschriften von mehr als einer Löschgruppe zu lösen bzw. zu einem solchen Einsatz zu alarmieren (Alarmstufe B2 oder höher). Im Wissen dieser Tatsache wird die praktische Durchführung der Einsatzübung ausschließlich für die Lösung einer Löschgruppe definiert. Weitere Kräfte werden nur theoretisch mit dem Prüferteam besprochen. Dennoch hat der GRKDT darauf zu achten, dass er dem Melder weitere Feuerwehren gemäß Alarmplan nachalarmieren lässt bzw. hat der Melder dem GRKDT rückzumelden, dass er bei der Ausrückemeldung von der LSZ (Prüfer C) in Kenntnis gesetzt wurde, dass bereits weitere Feuerwehren mitalarmiert wurden.

3.2.6 Atemschutztrupp

Wird ein AS-Trupp eingesetzt, so sind die Grundsätze des AS-Einsatzes anzuwenden und der GRKDT entscheidet, wann sich der AS-Trupp ausrüstet. Der eingesetzte AS-Trupp hat bei den Brandbekämpfungstätigkeiten voll ausgerüstet (Lungenautomat angeschlossen) zu sein.

3.2.7 Löschleitung

Bei Aufgabenlösungen der BLP Gold mit AS bzw. Vorbereitungen für einen AS-Trupp-Einsatz sind die Löschleitungen immer mit mindestens einem C-Schlauch und zwei C-Schläuchen Schlauchreserve durchzuführen bzw. vorzubereiten. Das Strahlrohr muss ein entsprechendes Hohlstrahlrohr sein. Bevorzugt sind Schlauchpakete bzw. Schlauchtragekörbe einzusetzen, wobei das C-Schlauch-Material aus der Standardbeladung des Löschfahrzeugs zu verwenden ist. Kommt es zu einem Schlauchplatzer während der Übung, siehe Pkt. 8.3.4 (Seite 18).

3.2.8 Strahlrohrführung

Der AS-Trupp muss mit dynamischer Strahlrohrführung zum Brandherd vorgehen (simuliert durch das Nähern zum Brandherd).

Bereitet die Gruppe nur die Löschleitung für den AS-Trupp der Nachbarfeuerwehr vor, so ist die Löschleitung einmarschbereit abzulegen (entlüftet, entsprechende Strahlrohreinstellung).

3.2.9 Tragbare Leiter

Wird eine tragbare Leiter zum Einsatz gebracht, so sind die entsprechenden Vorschriften für den Einsatz von tragbaren Leitern anzuwenden. Mit der Bezeichnung Obergeschoß (OG) ist eine Mindesteinsatzhöhe von 3,5 m anzunehmen und die Leiter dementsprechend betriebssicher aufzustellen.

3.2.10 „Simulierte Türe“

Hat eine Feuerwehr keine Möglichkeit, die BLP an einem Realobjekt durchzuführen, so kann diese auch auf einem Übungsplatz abgehalten werden. Für die BLP Gold empfiehlt es sich auf alle Fälle, eine Türe zu basteln und diese speziell für den Innenangriff zu verwenden. Andernfalls muss das Betreten des Brandraums nachvollziehbar simuliert werden.

Wird bei der Übung diese Türe ignoriert, z.B. der Löschangriff zum Kühlen des Brandraums wird nicht durch die Türe getätigt, so ist das als grober taktischer Fehler zu werten.

3.3 Einsatzübungsskizzen der jeweiligen BLP-Variante

Jede Variante der BLP ist in den Kapiteln 9 bis 12 beschrieben. Zur leichteren Vorstellung der durchzuführenden Übung ist jeweils *eine* mögliche Lösung der praktischen Übung mit Hilfe einer Skizze dargestellt.

Die tatsächliche Durchführung der Übung darf aufgrund der vorhandenen Ausrüstung anders sein und die Beschriftungen sind wie folgt zu verstehen:

Beispielsweise sind folgenden Bezeichnungen als sogenannte Platzhalter angeführt:

- *(K)LF** steht in der Skizze für ein nicht wasserführendes Löschfahrzeug (LF-U) bzw. auch für ein MTF mit TSA o. ä.
- *TLF** steht in den Skizzen für eine wasserführendes Löschfahrzeug (LF-EA), das idR 1.000 Liter Wasser oder mehr mitführt und zusätzlich AS-Geräte in der Beladung vorhanden sind.
- *M 2/75** steht für ein(en) Schaumrohr eines Schaumangriffs;
Die Übung wird mit der vorhanden Schaumausrüstung der Feuerwehr durchgeführt

4 Geschlechtsspezifische Ausdrücke

Geschlechtsspezifische Ausdrücke gelten für alle Geschlechter gleichermaßen.

5 Abzeichen der Branddienstleistungsprüfung (BLP)

5.1 Beschreibung des Branddienstleistungsabzeichens (BLA)



Abb. 1 – BLP Abzeichen

Das Abzeichen der BLP hat eine dachähnliche Form, ist ca. 50 mm hoch, ca. 40 mm breit und aus Metall gefertigt. An der rechten Seite ist das Korpsabzeichen der österreichischen Feuerwehren angebracht. In der Mitte von links unten nach rechts oben ist ein Strahlrohr dargestellt. Aus der linken Giebelseite schlagen Flammen empor. Das Abzeichen stellt symbolhaft einen Brandeinsatz dar. Für die BLP Bronze wird das Abzeichen in Bronze, für die BLP Silber das Abzeichen in Silber und für die BLP Gold das Abzeichen in Gold vergeben.

5.2 Trageweise

Es wird jeweils nur das höchste erworbene BLP Abzeichen laut Dienstanweisung 1.3.5 „Tragen von Auszeichnungen und Abzeichen“ getragen. Der erfolgreiche Abschluss der BLP wird vom Hauptprüfer in das Verwaltungssystem syBOS eingetragen. Die erfolgreich angetretene Gruppe erhält eine Urkunde. Beim erstmaligen Antreten erhalten die Bewerber bei bestandener Prüfung das jeweilige Abzeichen.

5.3 Anrechnung der Ausbildungsprüfung Löscheinsatz (APLE)

Die bereits erworbenen APLE-Abzeichen werden in derselben Stufeneinteilung angerechnet. Das bedeutet: APLE-Stufe I entspricht BLP Bronze, usw.

6 Teilnahmebedingungen, Zusammensetzung der Gruppe

6.1 Persönliche Voraussetzungen

6.1.1 Voraussetzungen für alle Teilnehmer

Jedes Gruppenmitglied muss Mitglied oder Gastmitglied der durchführenden Feuerwehr sein. Weiters muss das 15. Lebensjahr vollendet sein und es dürfen keine ärztlichen Bedenken oder Ausschließungsgründe bestehen.

Hinweis zur Tauglichkeit: Die DA 4.7.1 des Bgld. LFV ist vollinhaltlich zu beachten!

Weitere Voraussetzungen für die BLP Bronze bis Gold:

Funktion	Voraussetzung BLP Bronze	Voraussetzung BLP Silber	Voraussetzung BLP Gold
GRKDT	Führen 1-Lehrgang oder Gruppenkommandanten- Lehrgang	wie BLP Bronze zusätzlich BLP Bronze (APLE I) seit zwölf Monaten	wie BLP Silber zusätzlich BLP Silber (APLE II) seit zwölf Monaten
ME	Funk-Lehrgang	wie BLP Bronze zusätzlich BLP Bronze (APLE I) seit zwölf Monaten	wie BLP Silber zusätzlich BLP Silber (APLE II) seit zwölf Monaten
MA	Maschinisten/TLF- Lehrgang, entsprechende Führerscheingruppe und Fahrerlaubnis für das verwendete Feuerwehrfahrzeug	wie BLP Bronze zusätzlich BLP Bronze (APLE I) seit zwölf Monaten	wie BLP Silber zusätzlich BLP Silber (APLE II) seit zwölf Monaten
ATR	Truppmann 1-Ausbildung oder Grund-Lehrgang (alt) oder FJLAG	BLP Bronze (APLE I) seit zwölf Monaten	BLP Silber (APLE II) seit zwölf Monaten
WTR	Truppmann 1-Ausbildung oder Grund-Lehrgang (alt) oder FJLAG	BLP Bronze (APLE I) seit zwölf Monaten	BLP Silber (APLE II) seit zwölf Monaten
STR	Truppmann 1-Ausbildung oder Grund-Lehrgang (alt) oder FJLAG	BLP Bronze (APLE I) seit zwölf Monaten	BLP Silber (APLE II) seit zwölf Monaten

Bei der BLP Gold müssen alle Truppmitglieder den Branddienst-LG (oder den Branddienst/Schadstoff-LG oder den Grund-LG alt) abgeschlossen haben.

Die Mitglieder des AS-Trupps müssen den AS-Lehrgang (oder den AS-LG alt oder zumindest den AS1-LG) an der Landesfeuerweherschule abgeschlossen haben und zum Zeitpunkt der Prüfung für den AS-Einsatz tauglich sein.

6.1.2 Gemischte Gruppe

Kann eine Feuerwehr keine vollständige Gruppe bilden, so kann sie ihre Gruppe mit Feuerwehrmitgliedern aus anderen Feuerwehren ergänzen. Der Prüfungsteil „Einsatzübung“ ist mit dem Fahrzeug samt Ausrüstung von einer dieser Feuerwehren durchzuführen. Für den Prüfungsteil „Gerätekunde“ ist jeweils das Löschfahrzeug der eigenen Feuerwehr der Teilnehmer zu verwenden.

6.1.3 Ergänzungsmitglieder

Bewerber, die als Angriffstrupp (ATR), Wassertrupp (WTR) oder Schlauchtrupp (STR) eine Voraussetzung nicht erfüllen, dürfen als Ergänzungsmitglieder mit der Gruppe antreten. Sie erhalten jedoch kein Leistungsabzeichen und auch keinen Eintrag in syBOS.

Die Voraussetzungen für den GRKDT, MA und ME müssen jedoch erfüllt sein. Bei den Szenarien mit AS sind die Voraussetzungen für den AS-Trupp ebenfalls zu erfüllen.

6.2 Persönliche Schutzausrüstung

6.2.1 Einsatzbekleidung

Die persönliche Schutzausrüstung hat der Dienstanweisung Nr. 1.3.4. „Richtlinie über die Feuerwehrbekleidung“ in der jeweils gültigen Fassung zu entsprechen. Der Feuerwehrgurt kann verwendet werden.

6.2.2 Kennzeichnung der Teilnehmer

Zur Kennzeichnung der Teilnehmer werden „taktische Zeichen“ mit Brust- und Rückentuch mit ca. 30 cm x 30 cm Größe getragen, Helm- oder Armbänder sind nicht zulässig. Der GRKDT kann anstelle seines taktischen Zeichens auch den Überwurf „Einsatzleiter Feuerwehr“ tragen. Gleiches gilt auch, wenn in der jeweiligen Feuerwehr Kennzeichnungswesten für den Fahrzeug-Gruppenkommandanten eingeführt sind.

6.3 Feuerwehrfahrzeuge und Einsatzgeräte

Die Löschfahrzeuge müssen den Baurichtlinien des ÖBFV bzw. des Bgld. LFV entsprechen und in ordnungsgemäßem Zustand mit vollständiger, einsatzbereiter und gesichert gehaltener Beladung eingesetzt werden. Da die Gruppenstärke 1:8 (ev. bei TLF 1:6) beträgt, ist der Mannschaftstransport gegebenenfalls mit einem weiteren Feuerwehrfahrzeug zu gewährleisten. Eine Variante mit TSA ist möglich.

Die AS-Ausrüstung muss den einschlägigen Vorschriften des Bgld. LFV entsprechen.

Für den Teil der Gerätekunde hat die Feuerwehr eine aktuelle Geräteliste des/der Feuerwehrfahrzeuges/e, mit dem/denen die Prüfung durchgeführt wird, zu erstellen und diese vor der Prüfung dem Prüfersteam zu übergeben. Weiters hat sie für jedes gelistete Gerät ein entsprechendes Kärtchen zum Ziehen der Geräte während der Prüfung vorzubereiten und diese ebenfalls dem Prüfersteam zur Verfügung zu stellen,

7 Prüfersteam

Der Bezirksfeuerwehrkommandant ist für den reibungslosen Ablauf der BLP verantwortlich. Er hat die Prüfer zu ernennen bzw. abzurufen, die ihm sein BLP-Verantwortlicher vorschlägt.

Die BLP wird von einem Hauptprüfer (H) und drei Prüfern (A, B, C) abgenommen. Diese müssen Ausbilder bei der Truppmann1-Ausbildung sein und die jeweilige Stufe der BLP (oder APLE) besitzen.

Die Prüfer dürfen nicht aus den Reihen der antretenden Feuerwehren kommen, egal ob als Stamm- oder Gastmitglied.

8 Anmeldung und Ablauf der Leistungsprüfung

8.1 Anmeldung und Unterlagen

Die Anmeldung hat folgendermaßen abzulaufen:

1. Die Feuerwehr vereinbart einen Besprechungs- und Prüfungstermin mit dem BLP-Hauptverantwortlichen des Bezirksfeuerwehrkommandos. Bei der Besprechung vor Ort wird der Übungsplatz besichtigt, der Ablauf der BLP besprochen, die Sollzeit je möglichem Szenario festgelegt und der Pumpenausgangsdruck abgestimmt.
2. Der BLP-Verantwortliche des Bezirksfeuerwehrkommandos stellt das Prüferteam zusammen, bereitet die notwendigen Prüfungsunterlagen für das Prüferteam vor und legt den BLP-Termin im syBOS-Bewerbsmodul an.
3. Die Feuerwehr meldet die Teilnehmer im syBOS-Bewerbsmodul an. Die jeweiligen Voraussetzungen nach Punkt 6.1 sind zu beachten.
4. Die Anmeldung in der jeweiligen BLP-Stufe
 - a) Bei der BLP Bronze werden die Funktionen innerhalb der Gruppe mit der Anmeldung zur BLP im syBOS-Bewerbsmodul festgelegt. Die Aktualisierung dieser Liste ist in syBOS bis unmittelbar vor der Prüfung möglich. Die Voraussetzungen der ausgetauschten bzw. aktualisierten Mitglieder sind durch den Hauptprüfer zu überprüfen (Stamtblattausdruck oder in syBOS).
 - b) Für die BLP Silber erfolgt die Anmeldung ebenfalls über syBOS. Alle Bewerber müssen den erfolgreichen Abschluss der BLP bzw. APLE Bronze nachweisen. Die BLP Silber kann frühestens zwölf Monate nach BLP Bronze abgelegt werden. Die Funktionen innerhalb der Gruppe werden wie folgt festgelegt bzw. gelöst:
 - Bereits bei der Anmeldung werden Gruppenkommandant, Maschinist und Melder festgelegt.
 - Erst unmittelbar vor der BLP werden die Funktionen Angriffstruppführer, Angriffstruppmann, Wassertruppführer, Wassertruppmann, Schlauchtruppführer und Schlauchtruppmann unter der verbleibenden Mannschaft gelöst.
 - c) Für die BLP Gold erfolgt die Anmeldung ebenfalls über syBOS. Alle Bewerber müssen den erfolgreichen Abschluss der BLP bzw. APLE Silber nachweisen. Die BLP Gold kann frühestens zwölf Monate nach der BLP Silber abgelegt werden. Die Funktionen innerhalb der Gruppe werden wie folgt festgelegt bzw. gelöst:
 - Bereits bei der Anmeldung werden Gruppenkommandant, Maschinist und Melder festgelegt.
 - Wird kein AS verwendet, werden unmittelbar vor der BLP die Funktionen der verbleibenden Mannschaft gelöst (Angriffstruppführer, Angriffstruppmann, Wassertruppführer, Wassertruppmann, Schlauchtruppführer und Schlauchtruppmann).
 - Wird AS verwendet, bilden der Angriffstruppführer, der Angriffstruppmann und der Wassertruppführer den AS-Trupp und diese Positionen werden unmittelbar vor der BLP unter den AS-Geräteträgern gelöst. Die restlichen Positionen werden unmittelbar im Anschluss unter der verbleibenden Mannschaft gelöst.
5. Ein vollständiger Beladeplan des Fahrzeuges bzw. des TSA und des jeweiligen Zugfahrzeugs ist bei Prüfungsbeginn vorzulegen (möglichst in syBOS angelegt).

8.2 Übungsplatz

Die BLP ist im eigenen Pflichtbereich der antretenden Feuerwehr(en) durchzuführen. Für die Abnahme der BLP ist ein vom allgemeinen Verkehr freier Übungsplatz zu wählen. Dieser ist so abzusperren, dass eine Störung der Ausbildungsprüfung vermieden wird. Der Übungsplatz muss in Angriffsrichtung nicht eben und gerade verlaufen (je nach örtlichen Platzverhältnissen). Falls eine eigene Absicherung des Übungsplatzes erforderlich ist, so ist diese vor der Leistungsprüfung vorzunehmen, während der gesamten Prüfung aufrecht zu erhalten und erst nach Beendigung der Prüfung wieder aufzulösen. Diese Absicherungsmaßnahmen sind nicht Prüfungsbestandteil.

Die notwendige Positionierung der Übungsmittel ist im Anhang dargestellt. Die Fahrzeugaufstellung kann je nach örtlichem Bedarf erfolgen. Vom Standort zu Beginn der Prüfung ist das Fahrzeug zum Aufstellungsort während der Einsatzübung zu bewegen. Am Ende der Übung ist das Fahrzeug wieder am Ursprungspunkt zu parken. Damit werden die einsatzmäßige Anfahrt zum Einsatzort und die Rückfahrt zum Feuerwehrhaus simuliert.

Kann die BLP nur auf einem öffentlichen Grund durchgeführt werden, so gilt für die Verwendung des Blaulichts, dass dieses nur kurz verwendet und unmittelbar danach wieder abgeschaltet wird.

Sind die jeweiligen Übungsobjekte (Schuppen, Holzstapel, ausgetretene Flüssigkeit) nicht real vorhanden, sind sie mit Hilfe einfacher Mittel (wie z.B. zusammengestellte Paletten, große beschriftete Tafeln etc.) zu simulieren.

Bei der Festlegung des Übungsplatzes wird auch die Wasserentnahmestelle bestimmt. Ist für die Wasserversorgung kein Hydrant vorhanden, entfällt die Variante „Flüssigkeitsbrand“.

8.3 Ablauf der Leistungsprüfung

8.3.1 Vor der Zeitnehmung

1. Kurze Erläuterung durch den Hauptprüfer und eventuelle Ansprachen.
2. Der Gruppenkommandant übergibt dem Hauptprüfer den Teilnehmerlistenausdruck aus syBOS, die Feuerwehrpässe, den vollständigen Beladeplan und bei Teilnehmeränderung auch deren Stammbblätter.
3. Antreten der Gruppe mit Meldung an den Hauptprüfer. Beim Antreten, während der Gerätekunde und der Fragen besteht innerhalb der Gruppe Sprechverbot.
4. Ab BLP Silber: Auslösen der Positionen der Trupps (siehe 8.1 a und c).
5. Passkontrolle und ab BLP Silber die Protokollierung der ausgelosten Positionen auf der Teilnehmerliste.
6. Prüfungsteil Fragen:

Je Teilnehmer ist eine bestimmte Anzahl an Fragenkarten zu ziehen und zu beantworten.

- BLP Bronze: eine Frage (Karte) je Teilnehmer aus der BLP Bronze
- BLP Silber: zwei Fragen (Karten) je Teilnehmer, wobei eine Frage aus der BLP Bronze und eine aus der BLP Silber ist
- BLP Gold: drei Fragen (Karten) je Teilnehmer, wobei eine Frage aus der BLP Bronze, eine aus der BLP Silber und eine aus der BLP Gold ist

Gezogene Karten sind nicht mehr zu verwenden.

7. Prüfungsteil Gerätekunde:

Im Anhang dieser Bestimmungen sind die entsprechenden Geräte gelistet. Je nach Fahrzeug ist diese Liste unterschiedlich. Aus den Karten, die die Feuerwehr dem Prüfer-Team vor dem Beginn der Prüfung übergibt, hat jeder Teilnehmer eine bestimmte Anzahl an Karten zu ziehen. Die Lage des entsprechenden Gerätes ist bei verschlossenem Geräteraum zu zeigen und seine Grundfunktion ist zu erklären.

- BLP Bronze: eine Karte je Teilnehmer
 - BLP Silber: zwei Karten je Teilnehmer
 - BLP Gold: drei Karten je Teilnehmer
- Gezogene Karten sind nicht mehr zu verwenden.

8. Auslösung der Aufgabenvariante mit Hilfe der vorbereiteten (Prüfer-)Karten. Der GRKDT zieht die Aufgabenkarte beim Hauptprüfer. Dies simuliert die Alarmierung durch die Landessicherheitszentrale Burgenland (LSZ Bgld).

9. Aufsitzen der Gruppe und danach ist das Fahrzeug zum Aufstellungsort für die Einsatzübung zu bewegen.

10. Nach der Erkundung (durch den GRKDT und dem Melder) der Lage lässt der GRKDT absitzen (die Mannschaft tritt beim Fahrzeug an) und erteilt die entsprechenden Befehle. In der BLP Gold gibt der Hauptprüfer dem GRKDT erst jetzt nähere Details zur Lage bekannt.

8.3.2 Während der Zeitnehmung

1. Die Zeitmessung beginnt mit dem Ende des Befehls des GRKDT.

2. Durchführung der Einsatzübung.

3. Zeitansage: Bei 60, 120 (und 180 usw.) Sekunden ruft der Prüfer A diese Zahl möglichst für alle hörbar.

4. Der Pumpenausgangsdruck muss während der Einsatzübung so hoch sein, dass bei an den Strahlrohren der optimale Betriebsdruck herrscht (bei Wasserförderung über Höhen, Reibungsverlust beachten). Die Überprüfung erfolgt durch Prüfer B.

5. Die Zeitnehmung endet:

- Bei BLP Bronze und Silber: Nach der Anweisung des Hauptprüfers „Brand aus!“ wird die Zeitmessung gestoppt.
- Bei BLP Gold: Wenn alle Strahlrohre mit Wasser versorgt sind, wird die Zeitmessung gestoppt. Trifft dies für das Schaumrohr zu, zählt die Druckeinstellung für die richtige Schaumerzeugung nicht mehr zur Zeitmessung.

8.3.3 Nach der Zeitnehmung

1. Der GRKDT befiehlt „Wasser - halt!“. Bei den Varianten, in denen die Schaumrüstung im Einsatz ist, gibt er zuvor den Befehl zum „Spülen“ der Schaumrüstung. Die Wasserförderung ist einzustellen, die entsprechenden Ventile sind zu schließen. Die einzelnen Gruppenmitglieder bleiben an der letzten Position stehen, bis die Bewertung abgeschlossen ist.
2. Bewerten der Einsatzübung durch das Prüferteam im Beisein des Gruppenkommandanten.
3. Nach der Bewertung gibt der Gruppenkommandant „Zum Abmarsch – fertig!“.
4. Die Gruppe räumt zusammen und versorgt die Geräte.
5. Aufsitzen und das Fahrzeug zum Aufstellungsort vor der Einsatzübung bewegen.
6. Absitzen und hinter dem Fahrzeug antreten. Das Prüferteam stellt das Prüfungsergebnis fest und gibt dies der Gruppe bekannt.
7. Eintragen der BLP in die Feuerwehrpässe. Überreichen der Abzeichen (nach allen Durchgängen, sofern mehrere Gruppen zur BLP antreten).

8.3.4 Schlauchleck bzw. Schlauchplatzer

Ist ein Schlauch im Zuge der Prüfung leck, so muss dieser mit einer Schlauchbinde versorgt werden. Diese Aufgabe ist der Schlauchaufsicht zugeordnet. Ist keine Schlauchaufsicht vorhanden (z.B. TLF 1:6), so ist dies von einem vom GRKDT beauftragten Gruppenmitglied durchzuführen. Bleibt das Leck unbeachtet und wird nicht mit einer Schlauchbinde abgedichtet, so ist dies als Fehler zu bewerten.

Platzt ein Schlauch, so muss dieser entweder vom Trupp, der den Schlauch verlegt hat oder von der Schlauchaufsicht auf Anweisung des GRKDT ausgewechselt werden. Der Hauptprüfer und Prüfer A unterbrechen die Zeitnehmung und nach der Meldung des GRKDT an den HP (Schlauchplatzer behoben!) wird die Zeitnehmung und Übung fortgesetzt.

Wird der geplatze Schlauch nicht getauscht und ist die Übung noch nicht beendet (unabhängig ob das in oder nach der Zeitmessung passiert), gilt die Übung als nicht beendet und die Gruppe hat nicht bestanden.

9 Aufgabenstellung und Ablauf der BLP Bronze und Silber bei Löschgruppe 1:8

Die Aufgabenstellung bzw. das Ziel der BLP Bronze und der BLP Silber ist in den Kapiteln 3.1.1 bzw. 3.1.2 (Seite 9) beschrieben.

9.1 Funktionen und Aufgaben der jeweiligen Gruppenmitglieder

Funktion	Aufgaben
GRKDT	Führt die Löschgruppe. Erkundet die Lage aufgrund der Aufgabenstellung. Erteilt die Befehle und Kommandos. Trifft Maßnahmen, wenn es die Lage erfordert. Richtet sein Augenmerk auf alle Umstände, die für den Einsatz(-erfolg) von Bedeutung sind und hat auf alle Fälle die jeweilige(n) Durchflussmenge(n) der Strahlrohe zu befehlen. Ist Einsatzleiter (Übungsleiter).
ME	Bedient die Funkgeräte, übermittelt die Nachrichten und Befehle (Ausrückmeldung-Lagemeldung-Eintrückmeldung). Arbeitet auf Weisung des GRKDT und hält sich in der Nähe des GRKDT auf. Begleitet den GRKDT bei der Erkundung.
MA	Ist der Lenker des Feuerwehrfahrzeuges. Bedient das Fahrzeug und die Pumpe, ggf. auch den Stromerzeuger. Bestimmt den Standort der Tragkraftspritze (TS). Hilft bei der Geräteentnahme aus dem Fahrzeug.
ATR	Stellt den ersten Teil der Zubringleitung her (1. und 2. B-Länge). Setzt den Verteiler. Nimmt das 1. Rohr vor und führt den Löschangriff durch. Nimmt bei Bedarf gemeinsam mit WTR ein B-Rohr vor.
WTR	Saugbetrieb: Stellt den Wasserbezug gemeinsam mit STR her. Hydranten-Betrieb / TLF: Stellt den Wasserbezug vom Hydranten her. Stellt den letzten Teil der Zubringleitung beginnend mit der 7. B-Länge her. Nimmt bei Bedarf das 2. Rohr vor und schützt das Nachbarobjekt. Nimmt bei Bedarf gemeinsam mit ATR ein B-Rohr vor. Setzt bei Bedarf den Zumischer und Schaummittel ein.
STR	Saugbetrieb: Stellt den Wasserbezug gemeinsam mit WTR her. Stellt einen Teil der Zubringleitung beginnend mit der 3. B-Länge her. Besetzt Verteiler bzw. stellt die Schlauchaufsicht sicher. Tauscht auf Befehl des GRKDT defekte Schläuche aus.

9.2 Erforderliche Feuerwehrfahrzeuge

Für diese Aufgabenstellungen können grundsätzlich alle Feuerwehrfahrzeuge und Fahrzeugvarianten, die im Bgld. LFV für den Brandeinsatz zugelassen sind, verwendet werden. Die Mannschaft ist immer 1:8.

9.3 Maximalzeiten und maximale Fehlerpunkte

	Schuppenbrand	Holzstapelbrand	Flüssigkeitsbrand
	2 Löschleitungen (C, HD oder kombiniert)	1 Löschleitung (B-Rohr)	Mittelschaumrohr
Offenes Gewässer	250 sek. / 45 Fehler	250 sek. / 45 Fehler	-
Hydrant	200 sek. / 30 Fehler	200 sek. / 30 Fehler	260 sek. / 30 Fehler
Vorbereitete Saugstelle	220 sek. / 30 Fehler	220 sek. / 30 Fehler	-

9.5 Szenario: Holzstapelbrand – Löschgruppe 1:8

Ausgangslage:

- Brand eines Holzstapels
- keine Personen in Gefahr
- keine Explosionsgefahr
- keine Ausbreitungsgefahr
- Wasserentnahmestelle offenes Gewässer, Hydrant oder vorbereitete Saugstelle
- Angriffsmittel 1 B-Rohr mit mind. 2 B-Längen
- keine weiteren Einsatzkräfte erforderlich
- Zeit: *aktuelle Zeit*
- Datum: *aktuelles Datum*
- Adresse: *aktuelle Adresse*

Hinweise:

- Der GRKDT muss dem Rohrführer die zu verwendende Löschwassermenge befehlen.

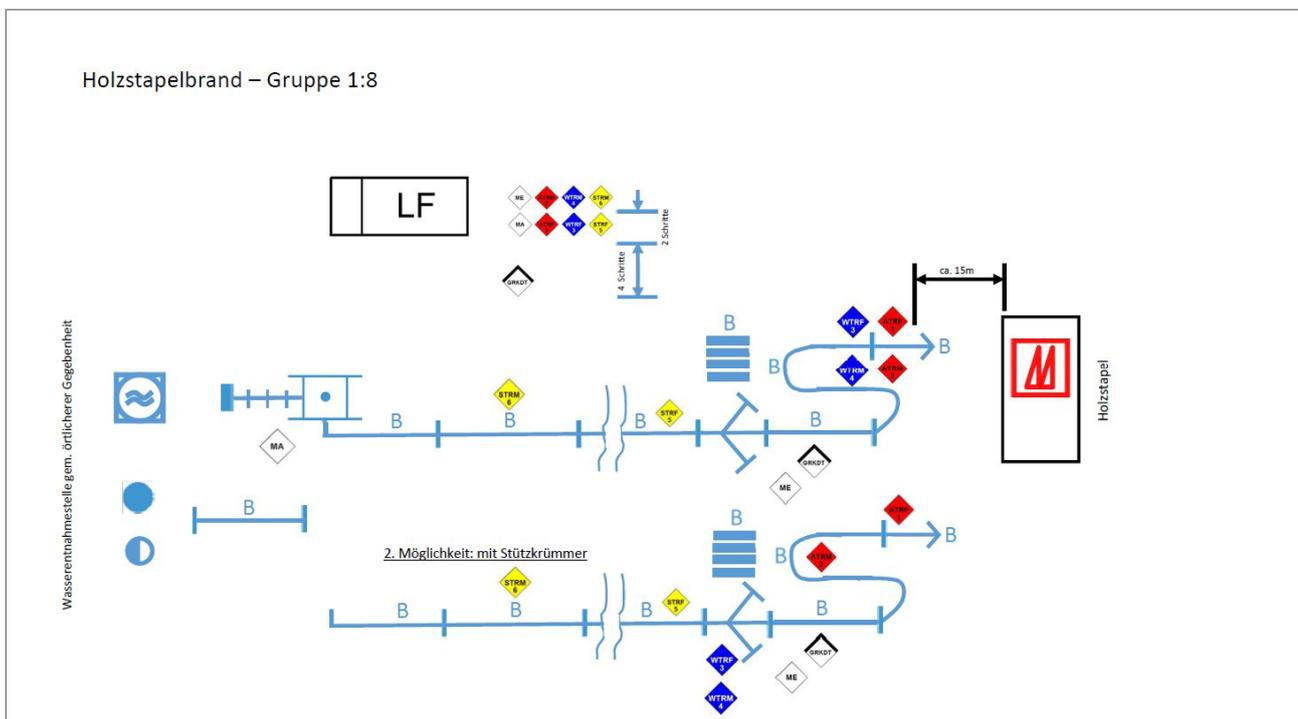


Abb. 3 – Beispiel-Einsatzskizze

Symbolzeichnung:

Die tatsächliche Kombination ist zwischen dem Gruppenkommandanten und dem BLP-Verantwortlichen bei der Erstbesprechung festzulegen!

9.6 Szenario: Flüssigkeitsbrand – Löschgruppe 1:8

Ausgangslage:

- Brand eines Betriebsmittellagers
- keine Personen in Gefahr
- keine Explosionsgefahr
- keine Ausbreitungsgefahr
- Wasserentnahmestelle Hydrant
- Angriffsmittel: 1 Schaumrohr (Mittelschaum) mit insgesamt mind. 3 C-Schläuchen – zwischen Zumischer und Schaumrohr müssen 2 C-Schläuche verwendet werden
- keine weiteren Einsatzkräfte erforderlich
- Zeit: *aktuelle Zeit*
- Datum: *aktuelles Datum*
- Adresse: *aktuelle Adresse*

Hinweise:

- Der tatsächliche Wasserverbrauch richtet sich nach der vorhandenen Schaumausrüstung – der GRKDT muss keine detaillierten Angaben bzgl. des Wasserverbrauchs machen.
- Das Spülen des Schaumrohres erfolgt außerhalb der Zeitnehmung – erst nach dem Spülvorgang erfolgt „Wasser-Halt“.

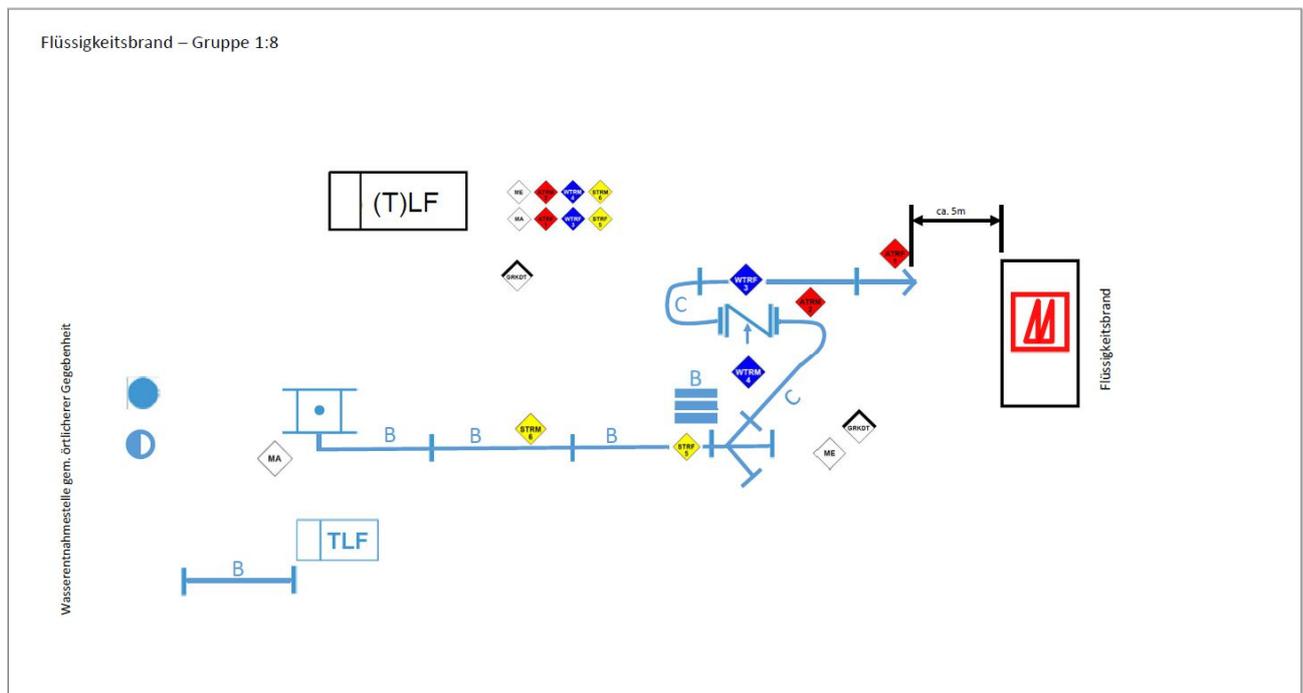


Abb. 4 – Beispiel-Einsatzskizze

Symbolzeichnung:

Die tatsächliche Kombination ist zwischen dem Gruppenkommandanten und dem BLP-Verantwortlichen bei der Erstbesprechung festzulegen!

10 Aufgabenstellung und Ablauf der BLP Bronze und Silber bei Löschgruppe 1:6

Die Aufgabenstellung bzw. das Ziel der BLP Bronze und der BLP Silber ist in den Kapiteln 3.1.1 bzw. 3.1.2 (Seite 9) beschrieben.

10.1 Funktionen und Aufgaben der jeweiligen Gruppenmitglieder

Funktion	Aufgaben
GRKDT	Führt die Löschgruppe. Erkundet die Lage aufgrund der Aufgabenstellung. Erteilt die Befehle und Kommandos. Trifft Maßnahmen, wenn es die Lage erfordert. Richtet sein Augenmerk auf alle Umstände, die für den Einsatz(-erfolg) von Bedeutung sind und hat auf alle Fälle die jeweilige(n) Durchflussmenge(n) der Strahlrohe zu befehlen. Ist Einsatzleiter (Übungsleiter).
ME	Bedient das Funkgerät, übermittelt die Nachrichten und Befehle (Ausrückmeldung-Lagemeldung-Eintrückmeldung). Arbeitet auf Weisung des GRKDT und hält sich in der Nähe des GRKDT auf.
MA	Ist der Lenker des Feuerwehrfahrzeuges. Bedient das Fahrzeug und die Pumpe, ggf. auch den Stromerzeuger. Bestimmt den Standort der Tragkraftspritze (TS). Hilft bei der Geräteentnahme aus dem Fahrzeug.
ATR	Stellt den ersten Teil der Zubringleitung her. Setzt den Verteiler. Nimmt das 1. Rohr vor. Trägt das Schaumrohr vor. Nimmt bei Bedarf gemeinsam mit WTR ein B-Rohr vor.
WTR	Stellt den Wasserbezug her. Nimmt bei Bedarf das 2. Rohr vor. Nimmt bei Bedarf gemeinsam mit ATR ein B-Rohr vor. Setzt bei Bedarf Zumischer und Schaummittel ein. Bei Verwendung eines Stützkrümmers: Meldung beim GRKDT.

10.2 Erforderliche Feuerwehrfahrzeuge

Für diese Aufgabenstellungen können grundsätzlich nur wasserführende Feuerwehrfahrzeuge (LF-EA), z.B. TLF, RLF, ULF oder KLF-W mit 1:6 Besatzung verwendet werden. Bei dieser Variante ist der Hydrant die Wasserentnahmestelle.

10.3 Maximalzeiten und maximale Fehlerpunkte

	Schuppenbrand	Holzstapelbrand	Flüssigkeitsbrand
	2 Löschleitungen (C, HD oder kombiniert)	1 Löschleitung (B-Rohr)	Mittelschaumrohr
Hydrant	200 sek. / 30 Fehler	180 sek. / 30 Fehler	180 sek. / 30 Fehler

10.4 Szenario - Scheunenbrand mit Löschgruppe 1:6

Ausgangslage:

- Brand einer Scheune
- keine Personen in Gefahr
- keine Explosionsgefahr
- Brandausbreitungsgefahr auf Nachbarobjekt
- Wasserentnahmestelle Hydrant
- Angriffsmittel 2 C-Rohre mit mind. 3 C-Längen
- (alternativ: 1 HD-Rohr und 1 C-Rohr oder 2 HD-Rohre)
- keine weiteren Einsatzkräfte erforderlich
- Zeit: *aktuelle Zeit*
- Datum: *aktuelles Datum*
- Adresse: *aktuelle Adresse*

Hinweise:

- Der GRKDT muss dem Rohrführer die zu verwendende Löschwassermenge befehlen.
- Diese Angabe entfällt bei der Verwendung eines oder beider HD-Rohre.

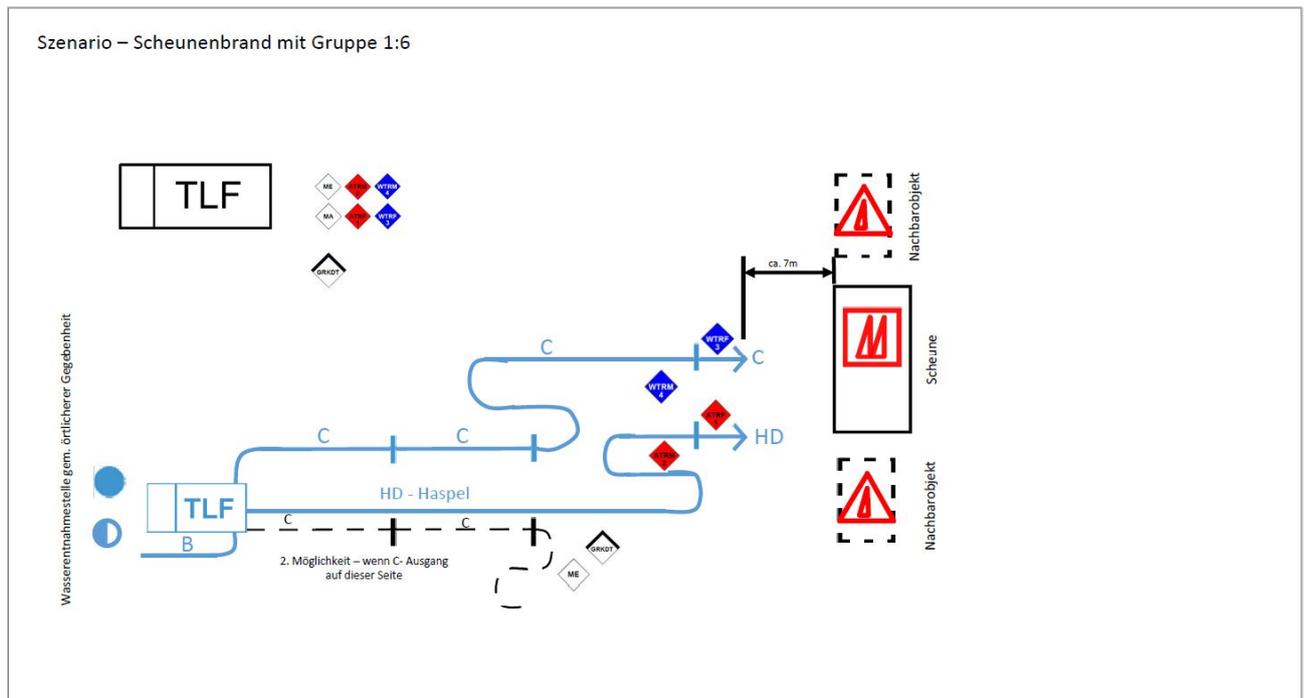


Abb. 5 – Beispiel-Einsatzskizze

Symbolzeichnung:

Die tatsächliche Kombination ist zwischen dem Gruppenkommandanten und dem BLP-Verantwortlichen bei der Erstbesprechung festzulegen!

10.5 Szenario - Holzstapelbrand mit Löschgruppe 1:6

Ausgangslage:

- Brand eines Holzstapels
- keine Personen in Gefahr
- keine Explosionsgefahr
- keine Ausbreitungsgefahr
- Wasserentnahmestelle Hydrant
- Angriffsmittel 1 B-Rohr mit mind. 3 B-Längen
- keine weiteren Einsatzkräfte erforderlich
- Zeit: *aktuelle Zeit*
- Datum: *aktuelles Datum*
- Adresse: *aktuelle Adresse*

Hinweise:

- Der GRKDT muss dem Rohrführer die zu verwendende Löschwassermenge befehlen.
- Diese Angabe entfällt bei der Verwendung eines oder beider HD-Rohre.

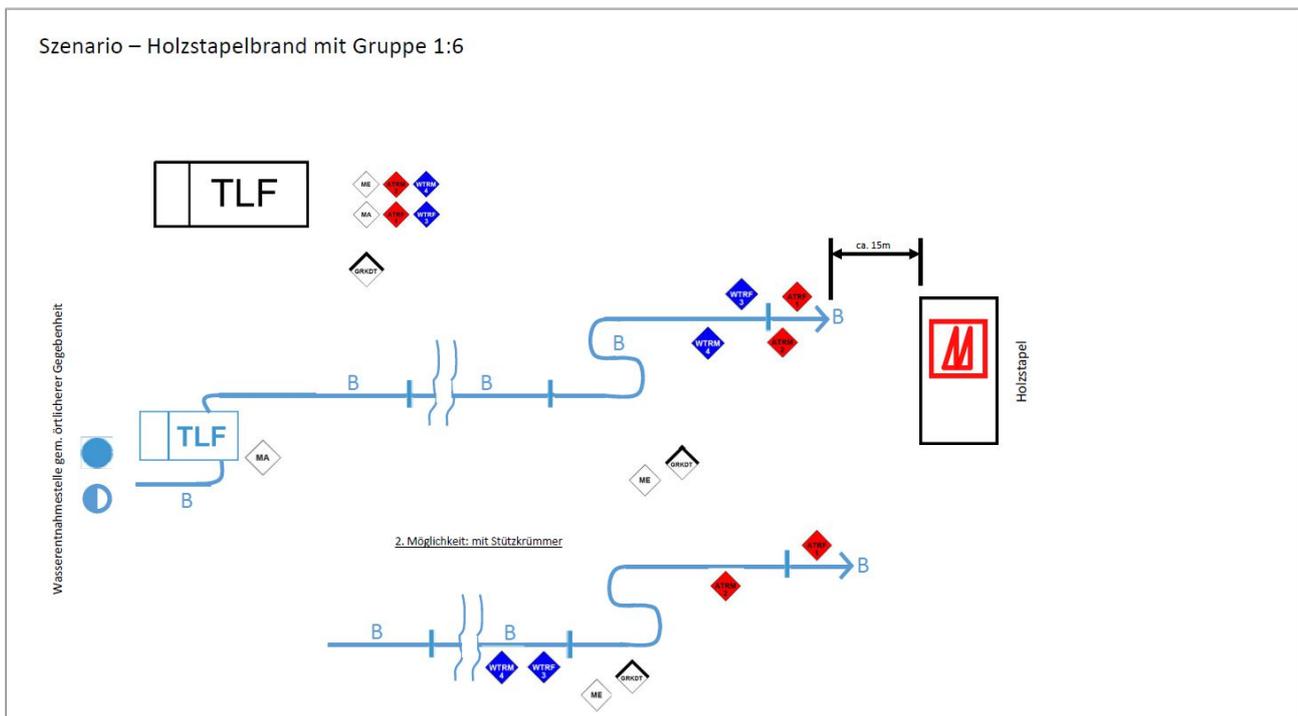


Abb. 6 – Beispiel-Einsatzskizze

Symbolzeichnung:

Die tatsächliche Kombination ist zwischen dem Gruppenkommandanten und dem BLP-Verantwortlichen bei der Erstbesprechung festzulegen!

10.6 Szenario - Flüssigkeitsbrand mit Löschgruppe 1:6

Ausgangslage:

- Brand eines Betriebsmittellagers
- keine Personen in Gefahr
- keine Explosionsgefahr
- keine Ausbreitungsgefahr
- Wasserentnahmestelle Hydrant
- Angriffsmittel: 1 Schaumrohr (Mittelschaumrohr) mit insgesamt mind. 3 C-Schläuchen (zwischen Zumischer und Schaumrohr müssen 2 C-Schläuche verwendet werden)
- Zumischsystem nach Ausrüstung der Feuerwehr
- keine weiteren Einsatzkräfte erforderlich
- Zeit: *aktuelle Zeit*
- Datum: *aktuelles Datum*
- Adresse: *aktuelle Adresse*

Hinweis:

- Das Spülen des Schaumrohres erfolgt außerhalb der Zeitnehmung – erst nach dem Spülvorgang erfolgt „Wasser-Halt!“.

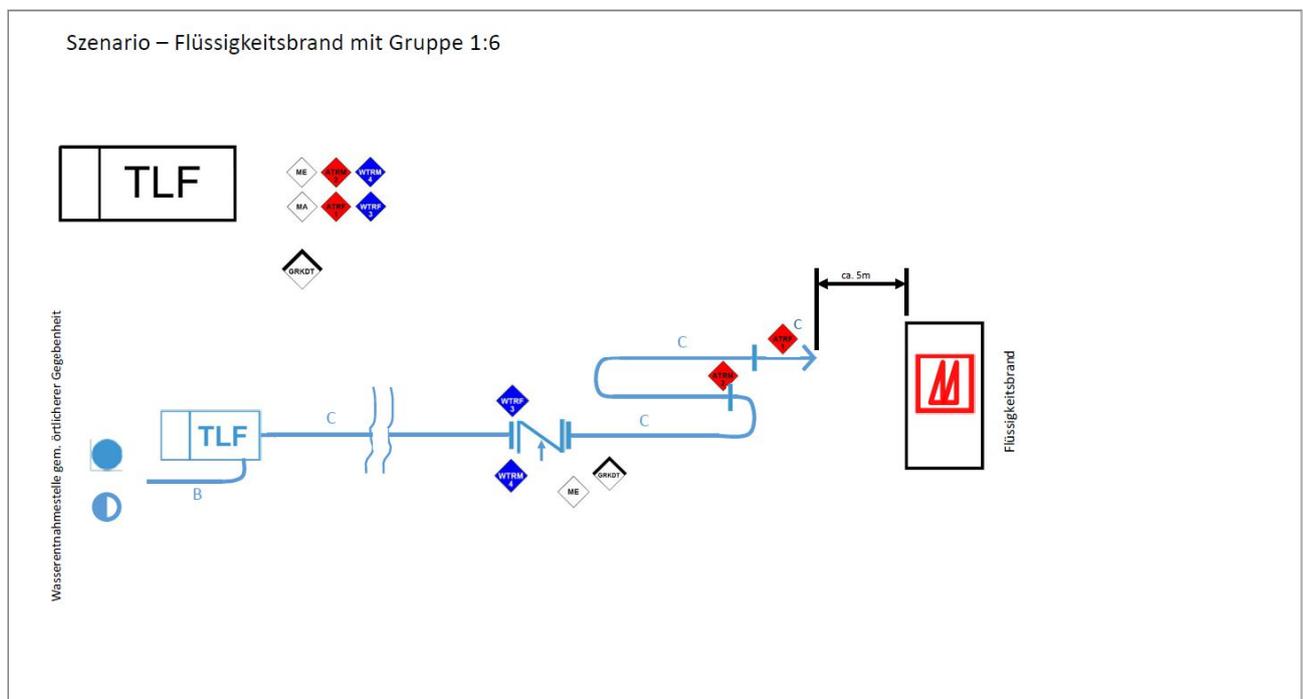


Abb. 7 – Beispiel-Einsatzskizze

Symbolzeichnung:

Die tatsächliche Kombination ist zwischen dem Gruppenkommandanten und dem BLP-Verantwortlichen bei der Erstbesprechung festzulegen!

11 Aufgabenstellung und Ablauf der BLP GOLD bei Löschgruppe 1:8

Die Aufgabenstellung bzw. das Ziel der BLP Gold ist im Kapitel 3.1.3 (Seite 9) beschrieben.

11.1 Maximalzeiten und maximale Fehlerpunkte

Wohnhausbrand (Szenario mit und ohne AS)

	Wohnhausbrand V1 (EG)	Wohnhausbrand V2 (OG)
	2 Löschleitungen (2 C-Rohre) Schlauchbrücke / Lüfter	Leitereinsatz; 2 Löschleitungen, eine davon Vorbereitung für den Innenangriff
Hydrant	210 sek. / 30 Fehler	300 sek. / 30 Fehler
Vorbereitete Saugstelle	230 sek. / 30 Fehler	320 sek. / 30 Fehler

Werkstattbrand (Szenario mit AS)

	Werkstattbrand V1	Werkstattbrand V2
	AS-Einsatz 2 Löschleitungen (davon 1 C-Rohr mit AS-Trupp)	AS-Einsatz 2 Löschleitungen (1 C-Rohr, 1 Mittelschaumrohr)
Hydrant	240 sek. / 30 Fehler	300 sek. / 30 Fehler
Vorbereitete Saugstelle	260 sek. / 30 Fehler	320 sek. / 30 Fehler

Gebäudebrand (Szenario ohne AS)

	Gebäudebrand V1	Gebäudebrand V2
	Umfassender Löschangriff mit 3 Löschleitungen (2 C-Rohre, 1 B-Rohr mit Stützkrümmer)	2 Löschleitungen (2 C-Rohre)
Hydrant	240 sek. / 30 Fehler	210 sek. / 30 Fehler
Vorbereitete Saugstelle	260 sek. / 30 Fehler	230 sek. / 30 Fehler

11.2 Zusätzliche Bewertungsschwerpunkte

In der BLP Gold ist der GRKDT in seiner Entscheidung sehr frei und daher ist seine zentrale Rolle das Führen der Gruppe. Diese wichtige Aufgabe und die entsprechenden Rückmeldungen der Trupps samt der gesamten, geordneten Kommunikation in der Gruppe sind wichtige Bestandteile der BLP Gold und daher prüfungsrelevant.

Ein weiteres Bewertungskriterium sind die sog. taktischen Fehler – diese sind sowohl speziell in der Gruppenführung als auch in der Umsetzung relevant.

Fallbeispiele für taktische Fehler:

- V 11.5 mit TLF 1000: B-Rohr und C-Rohr im Einsatz ohne dass die TLF-Wasserversorgung schon hergestellt ist –> schwerer Fehler (Verantwortung beim GRKDT und MA) – gleiche Variante, gleiche Situation mit TLF 4000 auch Fehler, aber nicht so schwer
- V 11.4 AS Trupp braucht Zeit zum Ausrüsten und das Schützen des Nachbarobjekts wird nicht als hohe Priorität eingestuft und wird irgendwann später erledigt

11.3 Szenario: Wohnhausbrand V1 – Löschgruppe 1:8 (Alarmstufe B2)

Die Löschgruppe wird zu einem Brand in einem Wohnhaus alarmiert. Die Feuerwehr verfügt über (k)eine Atemschutzausrüstung (wobei diese aktuell keinen vollständigen Trupp stellen kann – zu wenige AS-Geräteträger im Einsatz).

Die Aufgaben der Löschgruppe sind, die Brandausbreitung auf das Nachbarobjekt zu verhindern und für den nachrückenden AS-Trupp der Nachbarfeuerwehr die Löschleitung bis zur Gefahrengrenze so vorzubereiten, dass dieser unmittelbar nach seinem Eintreffen den Innenangriff durchführen kann. Der GRKDT hat seine Gruppe zu führen, die Lage zu erkunden und die entsprechenden Maßnahmen zu setzen. Die Gruppenmitglieder bzw. Trupps haben dem GRKDT Rückmeldung (ausgeführt; nicht möglich, weil...) über die erteilten Befehle zu geben.

Bei den Erkundungen stellt der GRKDT fest, dass es sich um einen Zimmerbrand im Erdgeschoß des Wohnhauses handelt und keine Personen im Haus sind. Weiters droht der Brand auf das Nachbarobjekt überzugreifen.

Die Wasserentnahmestelle ist nach den tatsächlichen Gegebenheiten zu verwenden, wobei für die BLP ein Hydrant oder eine vorbereitete Saugstelle die Minimalanforderung ist. Verfügt das Feuerwehrfahrzeug über einen Druckbelüfter, so ist dieser betriebsbereit in Stellung zu bringen; ist dem nicht so, hat die Gruppe eine Schlauchbrücke mit entsprechender Aufsicht zu errichten.

SEM-Beschreibung:

Schadenslage	Zimmerbrand im EG des Wohnhauses; keine Person im Gebäude; Brandausbreitung auf das sehr nahe stehende Nachbarobjekt droht
eigene Lage	Einsatz von einer Gruppe in der Erstphase; weitere Kräfte rücken erst nach; kein AS-Trupp verfügbar (keine AS-Träger in der Erstphase im Einsatz) a.) eine Löschgruppe 1:8 mit Löschfahrzeug Erstangriff (LF-EA) oder b.) eine Löschgruppe 1:8 mit Löschfahrzeug Unterstützung (LF-U) • Zur Verhinderung der Brandausbreitung und für die Brandbekämpfung sind mind. 200 l/min. über eine Zeitspanne von zehn Minuten (10 min.) erforderlich. • <u>FW mit LF-EA</u> : Zufahrt nur bis zur Grundstücksgrenze (Gartenzaun) möglich und Brandobjekt befindet sich ca. 60 m im Grundstück • <u>FW mit LF-U</u> : Zubringleitung muss mind. 3 B-Längen sein
allgemeine Lage	• tatsächliche Gegebenheiten • tatsächliches Wetter und Tageszeit
Einsatzziel(e)	• Brandausbreitung auf das Nachbarobjekt verhindern • für den nachrückenden AS-Trupp die Löschleitung vorbereiten • Druckbelüfter, betriebsbereit in Stellung bringen oder • bei der Hydranten-Versorgungsleitung ist eine Schlauchbrücke einzubauen (siehe obige Beschreibung!)

Gefahr	↓ für	→ durch								
		Atemgifte A	Angst- reaktion A	Ausbreitung A	Atomare Gefahr A	Chemische Stoffe C	Erkrankung / Verletzung F	Explosion F	Elektrizität F	Einsturz / Absturz F
Welche besonderen Gefahren müssen bekämpft werden?										
Menschen		--	--	--	--	--	--	--	--	--
Tiere		--	--	--	--	--	--	--	--	--
Umwelt		--	--	--	--	--	--	--	--	--
Sachwerte		--	--	!!!	--	--	--	--	--	--
Vor welchen Gefahren müssen sich die Einsatzkräfte schützen?										
Mannschaft		!!!	--	!!!	--	--	--	--	--	--
Gerät		--	--	--	--	--	--	--	--	--

Wohnhausbrand V1 – Gruppe 1:8 (ERSTPHASE)			X	X+5	X+10
Rollen	R102	Gruppenkommandant	1		
	R103	Melder	1		
	R104	Maschinist	1		
Maßnahmen	M101	Vornahme einer Löschleitung ohne AS	2		
	M103	Vornahme einer Löschleitung mit AS im Innenangriff (– nur Vorbereitung!)	2 ●		
	M401	Wasserversorgung mit/ohne Pumpe je 150 m	2 4		
	M504	Brandschutz aufbauen	●		
	M506	Taktische Ventilation (- wenn am Fahrzeug mitgeführt)	●		
	M507	Schlauchmanagement (- mit Schlauchbrücke)	●		
	M509	Absichern der Einsatzstelle (- mit/bei Schlauchbrücke)	●		
	(M510)	Beleuchtung aufbauen (nur bei Finsternis)	●		

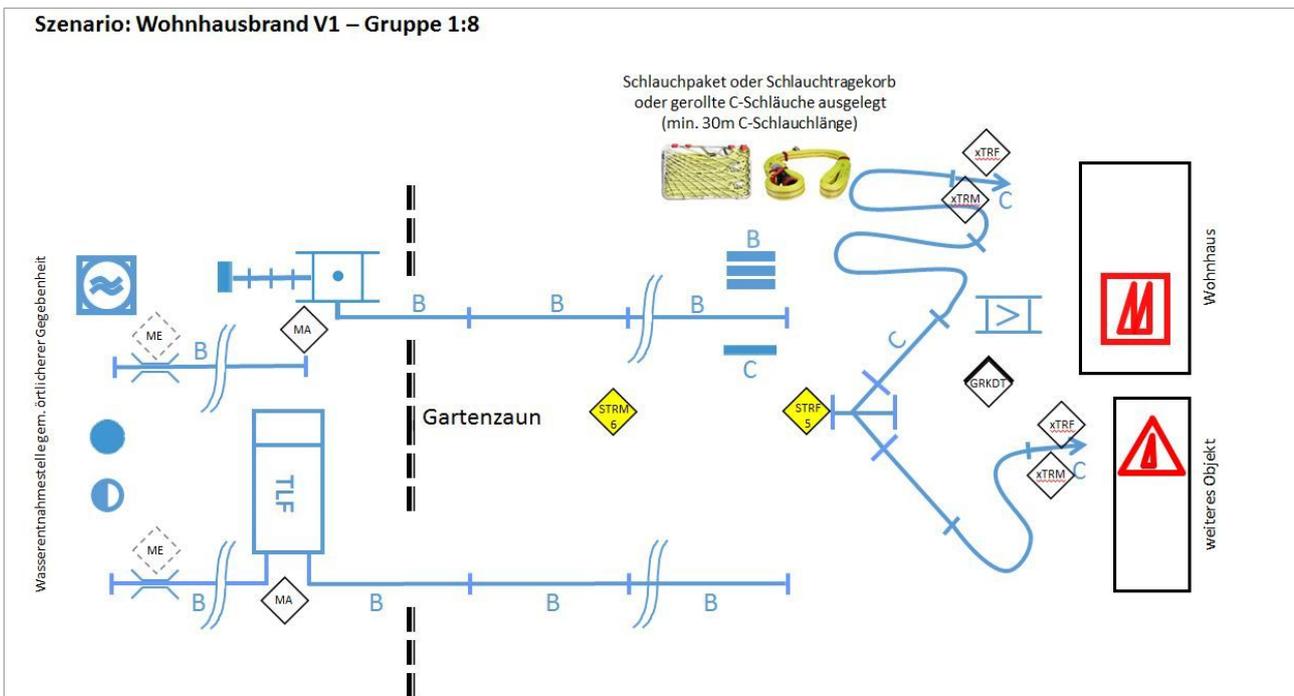


Abb. 8 – Beispiel-Einsatzskizze

Symbolzeichnung:

Die tatsächliche Kombination ist zwischen dem Gruppenkommandanten und dem BLP-Verantwortlichen bei der Erstbesprechung festzulegen!

11.4 Szenario: Wohnungsbrand V2 – Löschgruppe 1:8 (Alarmstufe B2)

Die Löschgruppe wird zu einem Brand in einem Wohnhaus alarmiert. Die Feuerwehr verfügt über (k)eine Atemschutzausrüstung (wobei diese aktuell keinen vollständigen Trupp stellen kann – zu wenige AS-Geräteträger im Einsatz).

Die Aufgaben der Löschgruppe sind, die Menschenrettung vom Balkon durchzuführen und für den nachrückenden AS-Trupp der Nachbarfeuerwehr die Löschleitung bis zur Gefahrengrenze so vorzubereiten, dass dieser unmittelbar nach seinem Eintreffen den Innenangriff durchführen kann. Hierfür ist ein C-Rohr zu verwenden. Weiters ist die Brandausbreitung auf das sehr nahe stehende Objekt zu verhindern.

Der GRKDT hat seine Gruppe zu führen, die Lage zu erkunden und die entsprechenden Maßnahmen zu setzen. Die Gruppenmitglieder bzw. Trupps haben dem GRKDT Rückmeldung (ausgeführt; nicht möglich, weil...) über die erteilten Befehle zu geben. Bei den Erkundungen stellt der GRKDT fest, dass es sich um einen fortgeschrittenen Zimmerbrand im EG handelt, einer Person der Fluchtweg versperrt ist und diese am Balkon im Obergeschoß um Hilfe ruft.

Die Wasserentnahmestelle ist nach den tatsächlichen Gegebenheiten zu verwenden, wobei für die BLP ein Hydrant oder eine vorbereitete Saugstelle die Minimalanforderung ist. Weiters hat die Gruppe eine Schlauchbrücke mit entsprechender Aufsicht zu errichten.

SEM-Beschreibung:

Schadenslage	Zimmerbrand im EG; Einfamilienhaus; Person im 1. OG auf Balkon und Fluchtweg durch das Gebäude versperrt; Brandausbreitung auf das sehr nahe stehende Nachbarobjekt droht
eigene Lage	Einsatz von einer Gruppe in der Erstphase; weitere Kräfte rücken erst nach; kein AS-Trupp verfügbar (keine AS-Träger in der Erstphase im Einsatz) a.) eine Löschgruppe 1:8 mit Löschfahrzeug Erstangriff (LF-EA) oder b.) eine Löschgruppe 1:8 mit Löschfahrzeug Unterstützung (LF-U) <ul style="list-style-type: none"> Zur Verhinderung der Brandausbreitung und für die Brandbekämpfung sind je Strahlrohr mind. 200 l/min. über eine Zeitspanne von zehn Minuten (10 min) erforderlich. Für die Fremdrettung der Person ist eine tragbare Leiter mit einer Länge von mind. 5 m erforderlich. FW mit LF-EA: Versorgungsleitung zum TLF und eventuelle Zubringeleitung muss/müssen insgesamt 4 B-Längen lang sein FW mit LF-U: Zubringeleitung muss mind. 3 B-Längen lang sein
allgemeine Lage	<ul style="list-style-type: none"> tatsächliche Gegebenheiten tatsächliches Wetter und Tageszeit
Einsatzziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> Personenrettung über tragbare Leiter aus 1. OG Brandausbreitung auf das Nachbarobjekt verhindern für den nachrückenden AS-Trupp die Löschleitung vorbereiten bei der Hydranten-Versorgungsleitung ist eine Schlauchbrücke einzubauen (siehe obige Beschreibung!)

Gefahr	↓ durch	Atemgifte	Angstreaktion	Ausbreitung	Atomare Gefahr	Chemische Stoffe	Erkrankung / Verletzung	Explosion	Elektrizität	Einsturz / Absturz
		A	A	A	A	C	F	F	F	F
Welche besonderen Gefahren müssen bekämpft werden?										
Menschen		!!!	!!!	!!!	--	--	--	--	--	!
Tiere		--	--	--	--	--	--	--	--	--
Umwelt		--	--	--	--	--	--	--	--	--
Sachwerte		--	--	!!!	--	--	--	--	--	--
Vor welchen Gefahren müssen sich die Einsatzkräfte schützen?										
Mannschaft		!!!	--	!!!	--	--	--	--	--	--
Gerät		--	--	--	--	--	--	--	--	--

Wohnhausbrand V2 – Gruppe 1:8 (ERSTPHASE)			X	X+5	X+10
Rollen	R102	Gruppenkommandant	1		
	R103	Melder	1		
	R104	Maschinist	1		
Maßnahmen	M101	Vornahme einer Löschleitung ohne AS	2		
	M103	Vornahme einer Löschleitung mit AS im Innenangriff (– nur Vorbereitung!)	2 •		
	M201	Rettung einer Person über tragbare Leiter	4 2		
	M401	Wasserversorgung mit/ohne Pumpe je 150 m	•		
	M504	Brandschutz aufbauen	•		
	M507	Schlauchmanagement	•		
	M513	Verletzte und betroffene Personen betreuen	•		
	(M510)	Beleuchtung aufbauen (nur bei Finsternis)	•		

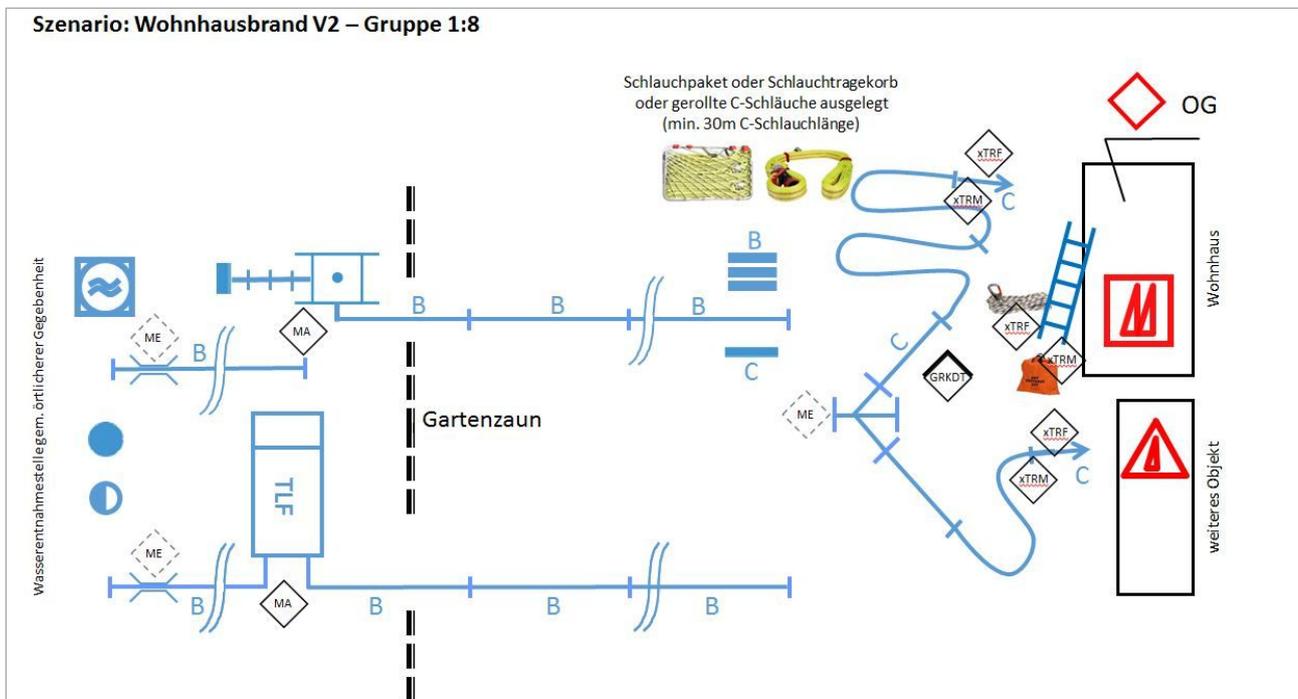


Abb. 9 – Beispiel-Einsatzskizze

Symbolzeichnung:

Die tatsächliche Kombination ist zwischen dem Gruppenkommandanten und dem BLP-Verantwortlichen bei der Erstbesprechung festzulegen!

Anmerkung:

Zwei vom GRKDT befohlene Trupps (z.B. ATR und WTR) bringen die Leiter richtig in Stellung. Nach der gedachten Personenrettung aus dem 1. OG (durch Zeichen/Kommunikation des Prüfers A) ist ein Trupp (z.B. WTR) wieder frei und meldet sich beim GRKDT mit der Vollzugsmeldung „Leiter aufgestellt, Person vom 1. OG sicher herunter gebracht, ATR ist mit der weiteren Personenbetreuung noch beschäftigt“.

Der Prüfer A wartet ca. 20 sek. und „gibt“ dem ATR die Info, dass jetzt die Person dem Rettungsdienst übergeben wird und dieser die Betreuung übernimmt. Somit ist auch diese Aufgabe des ATR erledigt und dieser kann den Bereich der Leiter verlassen.

11.5 Szenario: Werkstattbrand V1 – Löschgruppe 1:8 (Alarmstufe B2)

Die Löschgruppe wird zu einem Brand in einer Werkstatt alarmiert.

Die Aufgaben der Löschgruppe sind die Brandbekämpfung sowie die Brandausbreitung auf das sehr nahe stehende Nachbarobjekt zu verhindern.

Der GRKDT hat seine Gruppe zu führen, die Lage zu erkunden und die entsprechenden Maßnahmen zu setzen.

Der Atemschutztrupp hat die Brandbekämpfung im Innenangriff durchzuführen.

Die Gruppenmitglieder bzw. Trupps haben dem GRKDT Rückmeldung (ausgeführt; nicht möglich, weil...) über die erteilten Befehle zu geben.

Bei den Erkundungen stellt der GRKDT fest, dass es sich um einen Brand in einem Nebenraum der Werkstatt, in dem der Müll für die weitere Entsorgung zwischengelagert ist, handelt. Der Brand droht auf das nahe stehende Nachbarobjekt überzugreifen und sich auf die Werkstatt auszubreiten. Der Mitarbeiter, der den Brand entdeckt hat, hat die Tür zur Werkstatt geschlossen.

Die Wasserentnahmestelle ist nach den tatsächlichen Gegebenheiten zu verwenden, wobei für die BLP ein Hydrant oder eine vorbereitete Saugstelle die Minimalanforderung ist.

SEM-Beschreibung:

Schadenslage	Brand im Gebäude (noch auf einen Raum begrenzt); Ausbreitungsgefahr auf die Werkstatt und das Nachbarobjekt
eigene Lage	Einsatz von einer Gruppe in der Erstphase; weitere Kräfte rücken erst nach; a.) eine Löschgruppe 1:8 mit Löschfahrzeug Erstangriff (LF-EA) oder b.) eine Löschgruppe 1:8 mit Löschfahrzeug Unterstützung (LF-U) <ul style="list-style-type: none"> Zur Verhinderung der Brandausbreitung sind mind. 100 l/min. über eine Zeitspanne von zehn Minuten (10 min.) erforderlich. Zur Brandbekämpfung sind insgesamt mind. 200 l/min. über eine Zeitspanne von zehn Minuten (10 min.) erforderlich. <u>FW mit LF-EA</u>: Die Versorgungsleitung zum TLF und eventuelle Zubringleitung muss/müssen aus insgesamt 4 B-Schläuche bestehen. <u>FW mit LF-U</u>: Die Zubringleitung muss mind. 3 B-Schläuche lang sein.
allgemeine Lage	<ul style="list-style-type: none"> tatsächliche Gegebenheiten tatsächliches Wetter und Tageszeit
Einsatzziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> Brandausbreitung auf das Nachbarobjekt verhindern Brandbekämpfung im Innenangriff mit einem Rohr

Gefahr	↓ durch	Atemgifte	Angstreaktion	Ausbreitung	Atomare Gefahr	Chemische Stoffe	Erkrankung / Verletzung	Explosion	Elektrizität	Einsturz / Absturz
		A	A	A	A	C	F	F	F	F
↓ für										
Welche besonderen Gefahren müssen bekämpft werden?										
Menschen	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--
Tiere	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--
Umwelt	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--
Sachwerte	--	--	!!!	--	--	--	--	--	--	--
Vor welchen Gefahren müssen sich die Einsatzkräfte schützen?										
Mannschaft	!!!	--	!!!	--	--	--	--	--	--	!
Gerät	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Werkstattbrand V1 – Gruppe 1:8 (ERSTPHASE)			X	X+5	X+10
Rollen	R102	Gruppenkommandant	1		
	R103	Melder	1		
	R104	Maschinist	1		
Maßnahmen	M101	Vornahme einer Löschleitung ohne AS	2		
	M103	Vornahme einer Löschleitung mit AS im Innenangriff	3		
	M302	Atemschutzüberwachung	•		
	M401	Wasserversorgung mit/ohne Pumpe je 150 m	4 •		
	M507	Schlauchmanagement	•		
	(M510)	Beleuchtung aufbauen (nur bei Finsternis)	•		

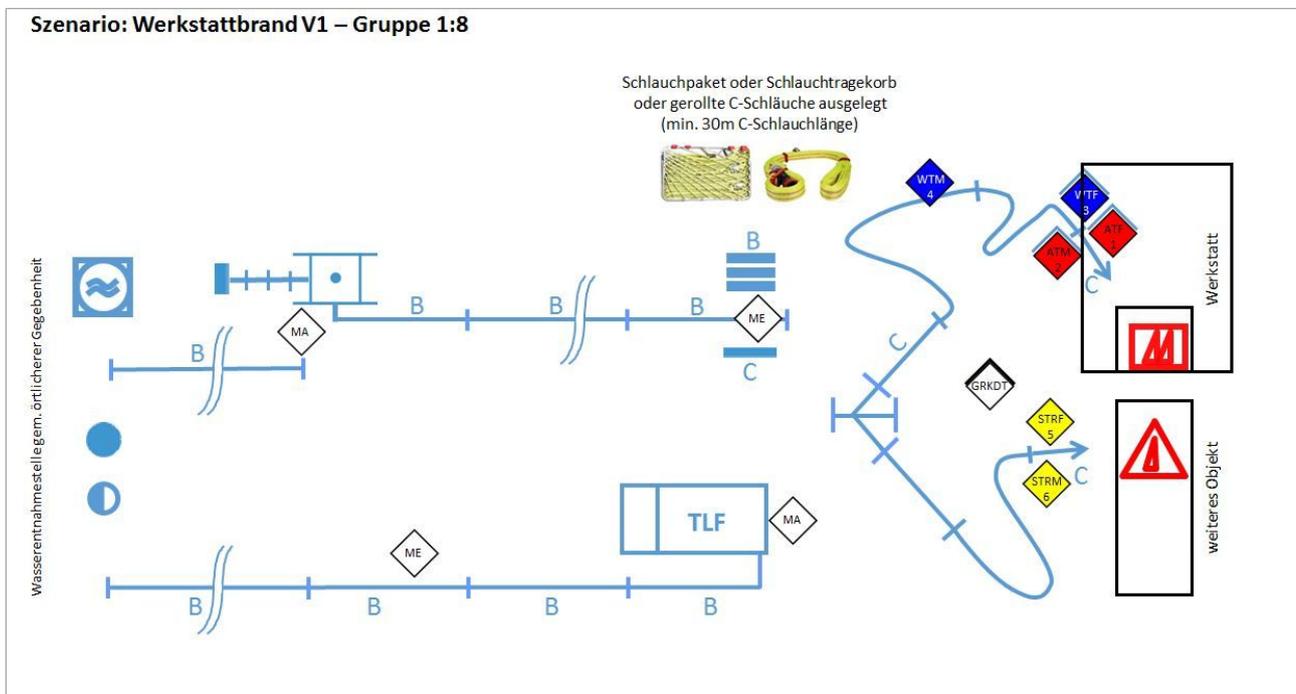


Abb. 12 – Beispiel-Einsatzskizze

Symbolzeichnung:

Die tatsächliche Kombination ist zwischen dem Gruppenkommandanten und dem BLP-Verantwortlichen bei der Erstbesprechung festzulegen!

11.6 Szenario: Werkstattbrand V2 – Löschgruppe 1:8 (Alarmstufe B2)

Die Löschgruppe wird zu einem Brand eines LKW in einer Werkstatt alarmiert.

Die Aufgabe der Löschgruppe ist die Brandbekämpfung in der Werkstatt.

Der GRKDT hat seine Gruppe zu führen, die Lage zu erkunden und die entsprechenden Maßnahmen zu setzen.

Der Atemschutztrupp hat den Innenangriff (Rauchgaskühlung und erste Brandbekämpfung mit Wasser aus der Entfernung) vorzunehmen und anschließend den brennenden LKW mittels Schaum abzulöschen.

Die Gruppenmitglieder bzw. Trupps haben dem GRKDT Rückmeldung (ausgeführt; nicht möglich, weil...) über die erteilten Befehle zu geben.

Bei den Erkundungen stellt der GRKDT fest, dass es sich um einen fortgeschrittenen Brand eines LKW in einer Werkstatt handelt, ein Einfahrtstor nach der Flucht der Werkstattmitarbeiter zur Hälfte offen steht und sich keine Druckbehälter in diesem Werkstatttrakt befinden.

Die Wasserentnahmestelle ist nach den tatsächlichen Gegebenheiten zu verwenden, wobei für die BLP ein Hydrant oder eine vorbereitete Saugstelle die Minimalanforderung ist.

SEM-Beschreibung:

Schadenslage	fortgeschrittener Brand eines LKW in der Werkstatt
eigene Lage	Einsatz von einer Gruppe in der Erstphase; weitere Kräfte rücken erst nach; a.) eine Löschgruppe 1:8 mit Löschfahrzeug Erstangriff (LF-EA) oder b.) eine Löschgruppe 1:8 mit Löschfahrzeug Unterstützung (LF-U) <ul style="list-style-type: none"> Zur Kühlung der Rauchgase und der ersten Brandbekämpfung sind mind. 200 l/min. über eine Zeitspanne von fünf Minuten (5 min.) erforderlich. Zur Brandbekämpfung sind insgesamt mind. 200* l/min. über eine Zeitspanne von zehn Minuten (10 min.) und die entsprechende Vorratsmenge an Schaummittel erforderlich. <u>FW mit LF-EA</u>: Die Versorgungsleitung zum TLF und eventuelle Zubingleitung muss/müssen aus insgesamt 4 B-Längen lang sein. <u>FW mit LF-U</u>: Die Zubingleitung muss mind. 3 B-Längen lang sein.
allgemeine Lage	<ul style="list-style-type: none"> tatsächliche Gegebenheiten tatsächliches Wetter und Tageszeit

* Die Brandbekämpfung wird mittels Löschschaum durchgeführt und der Wasserverbrauch/min. hängt von der tatsächlich vorhandenen Schaumrüstung ab.

Einsatzziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> Reduzierung der Hitzestrahlung mit Wasser Brandbekämpfung im Innenangriff mit einem Schaumrohr
----------------	---

Gefahr	↓ durch	Atemgifte	Angstreaktion	Ausbreitung	Atomare Gefahr	Chemische Stoffe	Erkrankung / Verletzung	Explosion	Elektrizität	Einsturz / Absturz
		A	A	A	A	C	F	F	F	F
↓ für										
Welche besonderen Gefahren müssen bekämpft werden?										
Menschen	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--
Tiere	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--
Umwelt	--	--	!	--	--	--	--	--	--	--
Sachwerte	--	--	!!!	--	--	--	--	--	--	--
Vor welchen Gefahren müssen sich die Einsatzkräfte schützen?										
Mannschaft	!!!	--	!!!	--	--	--	--	--	--	--
Gerät	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Werkstattbrand V2 – Gruppe 1:8 (ERSTPHASE)			X	X+5	X+10
Rollen	R102	Gruppenkommandant	1		
	R103	Melder	1		
	R104	Maschinist	1		
Maßnahmen	M102	Vornahme einer Löschleitung mit AS im Außenangriff	3		
	M104	Vornahme einer Löschleitung mit AS und Schaum	• 3		
	M302	Atemschutzüberwachung	•		
	M401	Wasserversorgung mit/ohne Pumpe je 150 m	4 •		
	M501	Logistik Löschmittel Schaum	2		
	M507	Schlauchmanagement	•		
	(M510)	Beleuchtung aufbauen (nur bei Finsternis)	•		

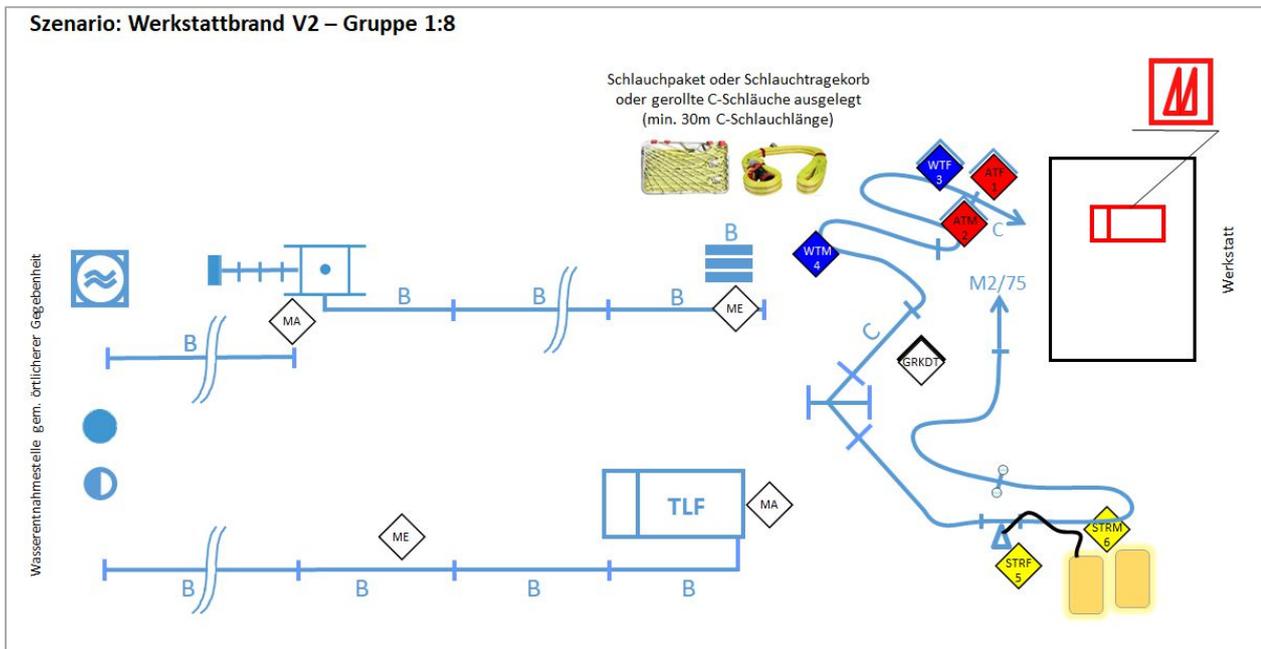


Abb. 13 – Beispiel-Einsatzskizze

Symbolzeichnung:

Die tatsächliche Kombination ist zwischen dem Gruppenkommandanten und dem BLP-Verantwortlichen bei der Erstbesprechung festzulegen!

11.7 Szenario: Gebäudebrand V1 – Löschgruppe 1:8 (Alarmstufe B3)

Die Löschgruppe wird zu einem Brand in einem Gebäude alarmiert.

Die Aufgaben der Löschgruppe sind die Brandausbreitung auf das sehr nahe stehende Objekt zu verhindern und die Brandbekämpfung durchzuführen.

Der GRKDT hat seine Gruppe zu führen, die Lage zu erkunden und die entsprechenden Maßnahmen zu setzen. Die Gruppenmitglieder bzw. Trupps haben dem GRKDT Rückmeldung (ausgeführt; nicht möglich, weil...) über die erteilten Befehle zu geben.

Bei den Erkundungen stellt der GRKDT fest, dass es sich um den Vollbrand einer kleinen Lagerhalle handelt und der Brand droht auf das unmittelbar danebenstehende Bürogebäude überzugreifen.

Die Wasserentnahmestelle ist nach den tatsächlichen Gegebenheiten zu verwenden, wobei für die BLP ein Hydrant oder eine vorbereitete Saugstelle die Minimalanforderung ist.

SEM-Beschreibung:

Schadenslage	Vollbrand einer kleinen Lagerhalle
eigene Lage	Einsatz von einer Gruppe in der Erstphase; weitere Kräfte rücken erst nach; a.) eine Löschgruppe 1:8 mit Löschfahrzeug Erstangriff (LF-EA) oder b.) eine Löschgruppe 1:8 mit Löschfahrzeug Unterstützung (LF-U) <ul style="list-style-type: none"> Zur Verhinderung der Brandausbreitung sind mind. 200 l/min. über eine Zeitspanne von zehn Minuten (10 min.) erforderlich. Zur Brandbekämpfung sind insgesamt mind. 600 l/min. über eine Zeitspanne von zehn Minuten (10 min.) erforderlich <u>FW mit LF-EA</u>: Die Versorgungsleitung zum TLF und eventuelle Zubringleitung muss/müssen aus insgesamt 4 B-Schläuche bestehen. <u>FW mit LF-U</u>: Die Zubringleitung muss mind. 3 B-Schläuche lang sein.
allgemeine Lage	<ul style="list-style-type: none"> tatsächliche Gegebenheiten tatsächliches Wetter und Tageszeit
Einsatzziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> Brandausbreitung auf das Nachbarobjekt verhindern umfassenden Löschangriff durchführen

Gefahr	↓ durch	Atemgifte	Angstreaktion	Ausbreitung	Atomare Gefahr	Chemische Stoffe	Erkrankung / Verletzung	Explosion	Elektrizität	Einsturz / Absturz
		A	A	A	A	C	E	E	E	E
↓ für										
Welche besonderen Gefahren müssen bekämpft werden?										
Menschen	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--
Tiere	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--
Umwelt	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--
Sachwerte	--	--	!!!	--	--	--	--	--	--	--
Vor welchen Gefahren müssen sich die Einsatzkräfte schützen?										
Mannschaft	!!!	--	!!!	--	--	--	--	--	--	--
Gerät	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

		Gebäudebrand V1 – Gruppe 1:8 (ERSTPHASE)	X	X+5	X+10
Rollen	R102	Gruppenkommandant	1		
	R103	Melder	1		
	R104	Maschinist	1		
Maßn.	M101	3x Vornahme einer Löschleitung ohne AS	6		
	M401	Wasserversorgung mit/ohne Pumpe je 150 m	•		
	M504	Brandschutz aufbauen	•		
	M507	Schlauchmanagement	•		
	(M510)	Beleuchtung aufbauen (nur bei Finsternis)	•		

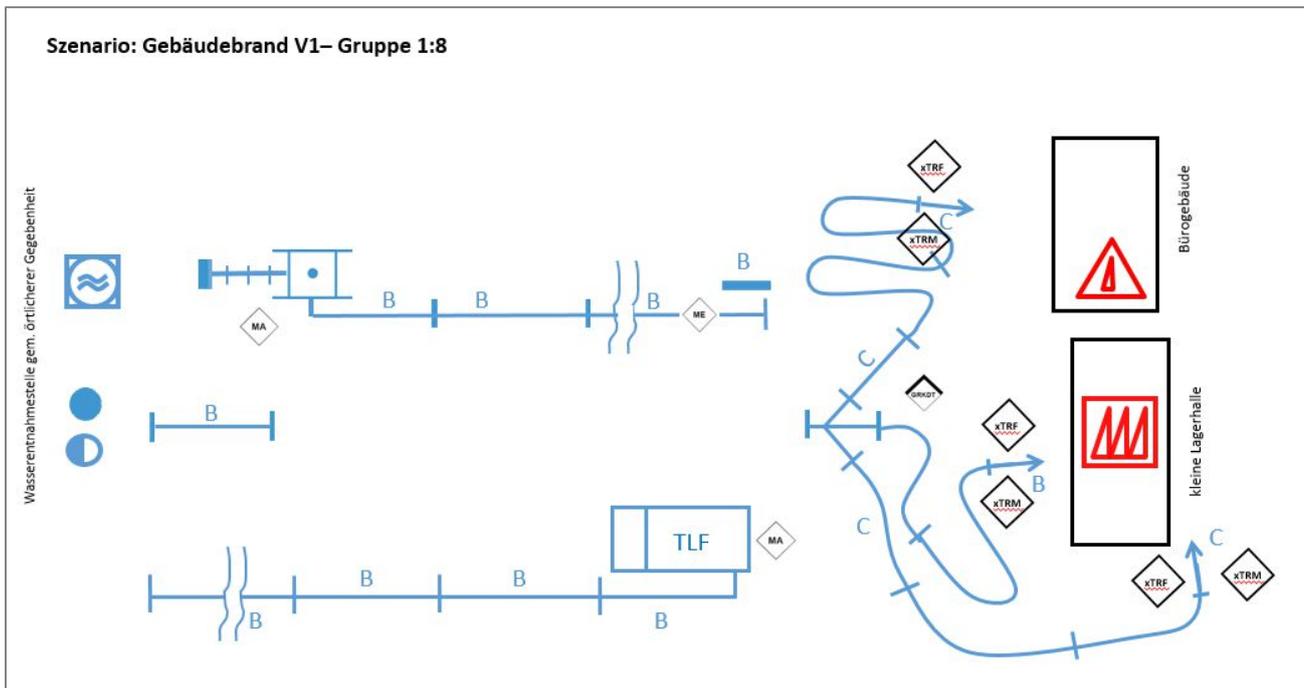


Abb. 10 – Beispiel-Einsatzskizze

Symbolzeichnung:

Die tatsächliche Kombination ist zwischen dem Gruppenkommandanten und dem BLP-Verantwortlichen bei der Erstbesprechung festzulegen!

11.8 Szenario: Gebäudebrand V2 – Löschgruppe 1:8 (Alarmstufe B3)

Die Löschgruppe wird zu einem Brand in einem Gebäude alarmiert.

Die Aufgaben der Löschgruppe sind die Brandausbreitung auf das sehr nahe stehende Objekt zu verhindern und die Brandbekämpfung durchzuführen.

Der GRKDT hat seine Gruppe zu führen, die Lage zu erkunden und die entsprechenden Maßnahmen zu setzen. Die Gruppenmitglieder bzw. Trupps haben dem GRKDT Rückmeldung (ausgeführt; nicht möglich, weil...) über die erteilten Befehle zu geben.

Bei den Erkundungen stellt der GRKDT fest, dass es sich um den Vollbrand einer kleinen Lagerhalle handelt und der Brand droht auf das unmittelbar danebenstehende Bürogebäude überzugreifen.

Die Wasserentnahmestelle ist nach den tatsächlichen Gegebenheiten zu verwenden, wobei für die BLP ein Hydrant oder eine vorbereitete Saugstelle die Minimalanforderung ist.

SEM-Beschreibung:

Schadenslage	Vollbrand einer kleinen Lagerhalle
eigene Lage	Einsatz von einer Gruppe in der Erstphase; weitere Kräfte rücken erst nach; a.) eine Löschgruppe 1:8 mit Löschfahrzeug Erstangriff (LF-EA) oder b.) eine Löschgruppe 1:8 mit Löschfahrzeug Unterstützung (LF-U) <ul style="list-style-type: none"> Zur Verhinderung der Brandausbreitung sind mind. 200 l/min. über eine Zeitspanne von zehn Minuten (10 min.) erforderlich. Zur Brandbekämpfung sind insgesamt mind. 400 l/min. über eine Zeitspanne von zehn Minuten (10 min.) erforderlich. <u>FW mit LF-EA</u>: Die Versorgungsleitung zum TLF und eventuelle Zubingleitung muss/müssen aus insgesamt 4 B-Schläuche bestehen. <u>FW mit LF-U</u>: Die Zubingleitung muss mind. 3 B-Schläuche lang sein.
allgemeine Lage	<ul style="list-style-type: none"> tatsächliche Gegebenheiten tatsächliches Wetter und Tageszeit
Einsatzziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> Brandausbreitung auf das Nachbarobjekt verhindern umfassenden Löschangriff durchführen

Gefahr	↓ durch	Atemgifte	Angstreaktion	Ausbreitung	Atomare Gefahr	Chemische Stoffe	Erkrankung / Verletzung	Explosion	Elektrizität	Einsturz / Absturz
		A	A	A	A	C	F	F	F	F
↓ für										
Welche besonderen Gefahren müssen bekämpft werden?										
Menschen	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--
Tiere	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--
Umwelt	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--
Sachwerte	--	--	!!!	--	--	--	--	--	--	--
Vor welchen Gefahren müssen sich die Einsatzkräfte schützen?										
Mannschaft	!!!	--	!!!	--	--	--	--	--	--	--
Gerät	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Gebäudebrand V2 – Gruppe 1:8 (ERSTPHASE)			X	X+5	X+10
Rollen	R102	Gruppenkommandant	1		
	R103	Melder	1		
	R104	Maschinist	1		
Maßn.	M101	2x Vornahme einer Löschleitung ohne AS	6		
	M401	Wasserversorgung mit/ohne Pumpe je 150 m	•		
	M504	Brandschutz aufbauen	•		
	M507	Schlauchmanagement	•		
	(M510)	Beleuchtung aufbauen (nur bei Finsternis)	•		

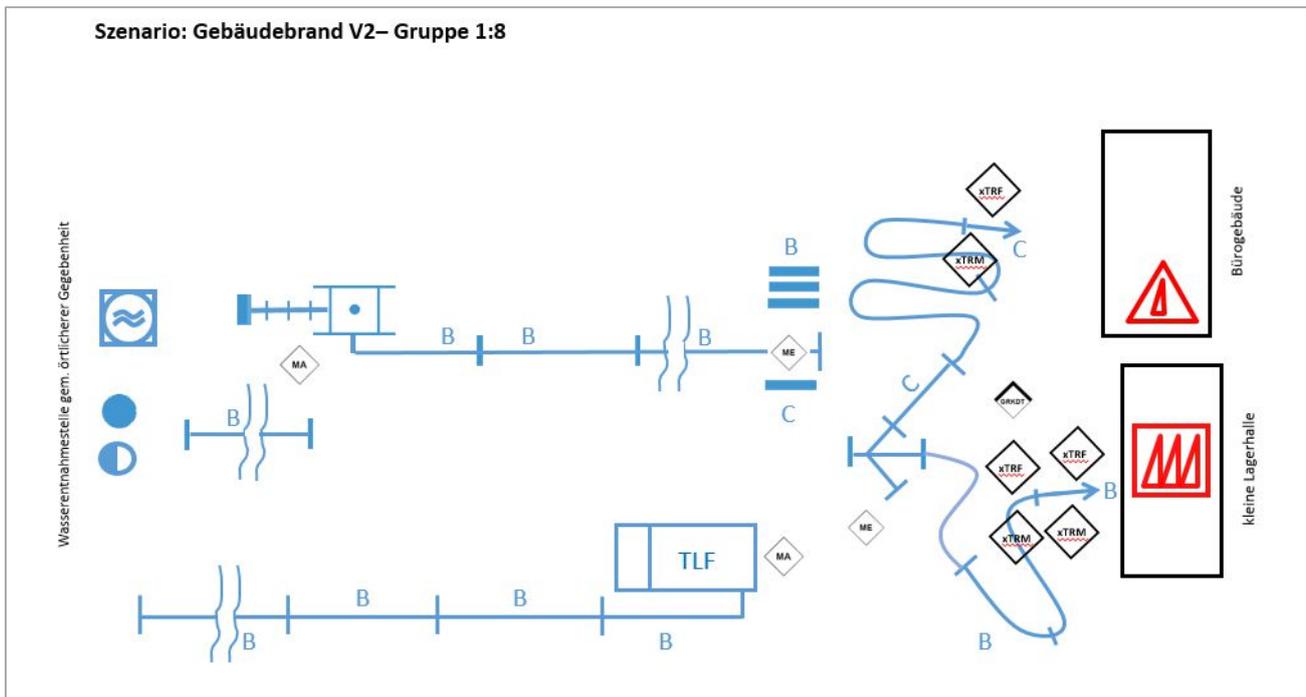


Abb. 11 – Beispiel-Einsatzskizze

Symbolzeichnung:

Die tatsächliche Kombination ist zwischen dem Gruppenkommandanten und dem BLP-Verantwortlichen bei der Erstbesprechung festzulegen!

12 Aufgabenstellung und Ablauf der BLP Gold bei Löschgruppe 1:6

Die Aufgabenstellung bzw. das Ziel der BLP Gold ist im Kapitel 3.1.3 (Seite 9) beschrieben.

12.1 Maximalzeiten und maximale Fehlerpunkte

Wohnhausbrand (Szenario ohne AS)

	Wohnhausbrand V1 (EG)	Wohnhausbrand V2 (OG)
	TLF mit 2 Löschleitungen, 1 Löschleitung für den Innenangriff vorbereiten	TLF mit Leitereinsatz und 1 Löschleitung für den Innenangriff vorbereiten
Hydrant	150 sek. / 30 Fehler	210 sek. / 30 Fehler

Werkstattbrand (Szenario mit AS)

	Werkstattbrand V1	Werkstattbrand V2
	AS-Einsatz 2 Löschleitungen (davon 1 C-Rohr mit AS-Trupp)	AS-Einsatz 2 Löschleitungen (1 C-Rohr, 1 Mittelschaumrohr)
Hydrant	240 sek. / 30 Fehler	300 sek. / 30 Fehler

12.2 Zusätzliche Bewertungsschwerpunkte

In der BLP Gold ist der GRKDT in seiner Entscheidung flexibel und daher ist seine zentrale Rolle das Führen der Gruppe. Diese wichtige Aufgabe und die entsprechenden Rückmeldungen der Trupps samt der gesamten, geordneten Kommunikation in der Gruppe sind wichtige Bestandteile der BLP Gold und daher prüfungsrelevant.

Ein weiteres Bewertungskriterium sind die sog. taktischen Fehler; diese sind sowohl speziell in der Gruppenführung als auch in der Umsetzung relevant.

Fallbeispiele für taktischen Fehler:

- V 12.3 mit TLF 2000: C-Rohr und HD- (bzw. 2. C-) Rohr im Einsatz ohne dass die TLF-Wasserversorgung (schon) hergestellt ist → schwerer Fehler (Verantwortung beim GRKDT und WTR und MA)
- V 12.5: AS Trupp braucht Zeit zum Ausrüsten und das Schützen des Nachbarobjekts wird nicht als hohe Priorität eingestuft und wird irgendwann später erledigt

12.3 Szenario: Wohnhausbrand V1 – Löschgruppe 1:6 (Alarmstufe B2)

Die Löschgruppe wird zu einem Brand in einem Wohnhaus alarmiert. Die Feuerwehr verfügt über eine Atemschutzausrüstung, wobei diese aber aktuell keinen vollständigen Trupp ausrüsten kann (zu wenige AS-Geräteträger im Einsatz).

Die Aufgaben der Löschgruppe sind die Brandausbreitung auf das Nachbarobjekt zu verhindern und für den nachrückenden AS-Trupp der Nachbarfeuerwehr die Löschleitung bis zur Gefahrengrenze so vorzubereiten, dass dieser unmittelbar nach seinem Eintreffen den Innenangriff durchführen kann. Der GRKDT hat seine Gruppe zu führen, die Lage zu erkunden und die entsprechenden Maßnahmen zu setzen.

Die Gruppenmitglieder bzw. Trupps haben dem GRKDT Rückmeldung (ausgeführt; nicht möglich, weil...) über die erteilten Befehle zu geben.

Bei den Erkundungen stellt der GRKDT fest, dass es sich um einen Zimmerbrand im Erdgeschoß des Wohnhauses handelt und keine Personen im Haus sind. Weiters droht der Brand auf das Nachbarobjekt überzugreifen.

Die Wasserentnahmestelle ist nach den tatsächlichen Gegebenheiten zu verwenden, wobei für die BLP ein Hydrant oder eine vorbereitete Saugstelle die Minimalanforderung ist. Verfügt das Feuerwehrfahrzeug über einen Druckbelüfter, so ist dieser betriebsbereit in Stellung zu bringen; ist dem nicht so, so hat die Gruppe eine Schlauchbrücke mit entsprechender Aufsicht zu errichten.

SEM-Beschreibung:

Schadenslage	Zimmerbrand im EG des Wohnhauses; keine Person im Gebäude; Eine Brandausbreitung auf das sehr nahe stehende Nachbarobjekt droht.
eigene Lage	Einsatz von einer Gruppe in der Erstphase; weitere Kräfte rücken erst nach; kein AS-Trupp verfügbar (keine AS-Träger in der Erstphase im Einsatz) <ul style="list-style-type: none"> Für die Brandbekämpfung sind mind. 200 l/min. erforderlich. Zur Verhinderung der Brandausbreitung sind zusätzlich 200 l/min über eine Zeitspanne von fünfzehn Minuten (15 min.) erforderlich. Ist ein Lüfter vorhanden, so ist dieser in Stellung zu bringen – alternativ ist die Schlauchbrücke zu verwenden. <u>FW mit LF-EA</u>: Die Zufahrt ist nur bis zur Grundstücksgrenze (Gartenzaun) möglich und das Brandobjekt befindet sich ca. 60 m von der Grundstücksgrenze entfernt.
allgemeine Lage	<ul style="list-style-type: none"> tatsächliche Gegebenheiten tatsächliches Wetter und Tageszeit
Einsatzziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> Brandausbreitung auf das Nachbarobjekt verhindern für den nachrückenden AS-Trupp die Löschleitung vorbereiten

Gefahr	↓ durch	Atemgifte	Angstreaktion	Ausbreitung	Atomare Gefahr	Chemische Stoffe	Erkrankung / Verletzung	Explosion	Elektrizität	Einsturz / Absturz
		A	A	A	A	C	F	F	F	F
↓ für										
Welche besonderen Gefahren müssen bekämpft werden?										
Menschen	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--
Tiere	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--
Umwelt	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--
Sachwerte	--	--	!!!	--	--	--	--	--	--	--
Vor welchen Gefahren müssen sich die Einsatzkräfte schützen?										
Mannschaft	!!!	--	!!!	--	--	--	--	--	--	--
Gerät	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

12.4 Szenario: Wohnhausbrand V2 – Löschgruppe 1:6 (Alarmstufe B2)

Die Löschgruppe wird zu einem Brand in einem Wohnhaus alarmiert. Die Feuerwehr verfügt über eine Atemschutzausrüstung, wobei diese aktuell keinen vollständigen Trupp ausrüsten kann (zu wenige AS-Geräteträger im Einsatz).

Die Aufgaben der Löschgruppe sind die Menschenrettung vom Balkon durchzuführen und für den nachrückenden AS-Trupp der Nachbarfeuerwehr die Löschleitung bis zur Gefahrengrenze so vorzubereiten, dass dieser unmittelbar nach seinem Eintreffen den Innenangriff durchführen kann. Hierfür ist ein C-Rohr zu verwenden.

Der GRKDT hat seine Gruppe zu führen, die Lage zu erkunden und die entsprechenden Maßnahmen zu setzen.

Die Gruppenmitglieder bzw. Trupps haben dem GRKDT Rückmeldung (ausgeführt; nicht möglich, weil...) über die erteilten Befehle zu geben.

Bei den Erkundungen stellt der GRKDT fest, dass es sich um einen fortgeschrittenen Zimmerbrand im EG handelt, einer Person der Fluchtweg versperrt ist und diese am Balkon im Obergeschoß um Hilfe ruft.

Die Wasserentnahmestelle ist nach den tatsächlichen Gegebenheiten zu verwenden, wobei für die BLP ein Hydrant oder eine vorbereitete Saugstelle die Minimalanforderung ist. Weiters hat die Gruppe eine Schlauchbrücke mit entsprechender Aufsicht zu errichten.

SEM-Beschreibung:

Schadenslage	Zimmerbrand im EG; Einfamilienhaus; Person im 1. OG auf Balkon und Fluchtweg durch das Gebäude versperrt
eigene Lage	Einsatz von einer Gruppe in der Erstphase; weitere Kräfte rücken erst nach; kein AS-Trupp verfügbar (keine AS-Träger in der Erstphase im Einsatz) <ul style="list-style-type: none"> Für die Brandbekämpfung sind mind. 200 l/min. über eine Zeitspanne von zehn Minuten (10 min) erforderlich. Für die Fremdrettung der Person ist eine tragbare Leiter mit einer Länge von mind. 5 m erforderlich.
allgemeine Lage	<ul style="list-style-type: none"> tatsächliche Gegebenheiten tatsächliches Wetter und Tageszeit

Einsatzziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> Personenrettung über tragbare Leiter aus 1. OG für den nachrückenden AS-Trupp die Löschleitung vorbereiten
----------------	---

Gefahr	↓ durch	Atemgifte	Angstreaktion	Ausbreitung	Atomare Gefahr	Chemische Stoffe	Erkrankung / Verletzung	Explosion	Elektrizität	Einsturz / Absturz
		A	A	A	A	C	F	F	F	F
↓ für										
Welche besonderen Gefahren müssen bekämpft werden?										
Menschen		!!!	!!!	!!!	--	--	--	--	--	!
Tiere		--	--	--	--	--	--	--	--	--
Umwelt		--	--	--	--	--	--	--	--	--
Sachwerte		--	--	!!!	--	--	--	--	--	--
Vor welchen Gefahren müssen sich die Einsatzkräfte schützen?										
Mannschaft		!!!	--	!!!	--	--	--	--	--	--
Gerät		--	--	--	--	--	--	--	--	--

		Wohnhausbrand V2 – Gruppe 1:6 (ERSTPHASE)	X	X+5	X+10
Rollen	R102	Gruppenkommandant	1		
	R103	Melder	1		
	R104	Maschinist	1		
Maßnahmen	M103	Vornahme einer Löschleitung mit AS im Innenangriff (– nur Vorbereitung!)	2 •		
	M201	Rettung einer Person über tragbare Leiter	4 2		
	M401	Wasserversorgung mit/ohne Pumpe je 150 m	•		
	M504	Brandschutz aufbauen	•		
	M507	Schlauchmanagement	•		
	M513	Verletzte und betroffene Personen betreuen	•		
	(M510)	Beleuchtung aufbauen (nur bei Finsternis)	•		

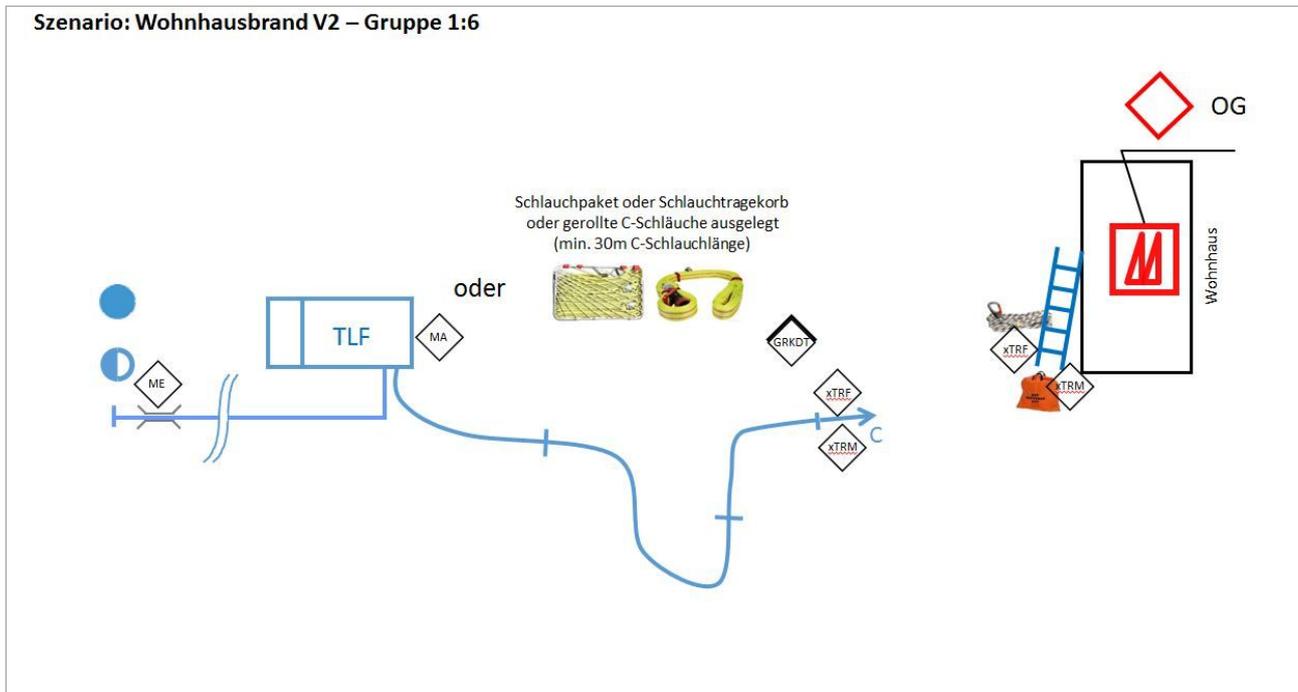


Abb. 15 – Beispiel-Einsatzskizze

Symbolzeichnung:

Die tatsächliche Kombination ist zwischen dem Gruppenkommandanten und dem BLP-Verantwortlichen bei der Erstbesprechung festzulegen!

Anmerkung:

Zwei vom GRKDT befohlene Trupps (z.B. ATR und WTR) bringen die Leiter richtig in Stellung. Nach der gedachten Personenrettung aus dem 1. OG (durch Zeichen/Kommunikation des Prüfers A) ist ein Trupp (z.B. WTR) wieder frei und meldet sich beim GRKDT mit der Vollzugsmeldung „Leiter aufgestellt, Person vom 1. OG sicher gerettet, ATR ist mit der weiteren Personenbetreuung noch beschäftigt“.

Der Prüfer A wartet ca. 20 sek. und „gibt“ dem ATR die Info, dass jetzt die Person dem Rettungsdienst übergeben wird und dieser die Betreuung übernimmt. Somit ist auch diese Aufgabe des ATR erledigt und dieser kann den Bereich der Leiter verlassen.

12.5 Szenario: Werkstattbrand V1 – Löschgruppe 1:6 (Alarmstufe B2)

Die Löschgruppe wird zu einem Brand in einer Werkstatt alarmiert.

Die Aufgaben der Löschgruppe sind die Brandbekämpfung sowie die Brandausbreitung auf das sehr nahe stehende Nachbarobjekt zu verhindern.

Der GRKDT hat seine Gruppe zu führen, die Lage zu erkunden und die entsprechenden Maßnahmen zu setzen.

Der Atemschutztrupp hat die Brandbekämpfung im Innenangriff durchzuführen.

Die Gruppenmitglieder bzw. Trupps haben dem GRKDT Rückmeldung (ausgeführt; nicht möglich, weil...) über die erteilten Befehle zu geben.

Bei den Erkundungen stellt der GRKDT fest, dass es sich um einen Brand in einem Nebenraum der Werkstatt, in dem der Müll für die weitere Entsorgung zwischengelagert ist, handelt. Der Brand droht auf das nahe angebaute Nachbarobjekt (z.B. Carport) überzugreifen und sich auf die Werkstatt auszubreiten. Der Mitarbeiter, der den Brand entdeckt hat, hat die Tür zur Werkstatt geschlossen.

Die Wasserentnahmestelle ist nach den tatsächlichen Gegebenheiten zu verwenden, wobei für die BLP ein Hydrant oder eine vorbereitete Saugstelle die Minimalanforderung ist.

SEM-Beschreibung:

Schadenslage	Brand im Gebäude (noch auf einen Raum begrenzt); Ausbreitungsgefahr auf die Werkstatt und das Nachbarobjekt
eigene Lage	Einsatz von einer Gruppe in der Erstphase; weitere Kräfte rücken erst nach; <ul style="list-style-type: none"> Zur Verhinderung der Brandausbreitung sind mind. 100 l/min. über eine Zeitspanne von zehn Minuten (10 min.) erforderlich. Zur Brandbekämpfung sind insgesamt mind. 200 l/min. über eine Zeitspanne von zehn Minuten (10 min.) erforderlich.
allgemeine Lage	<ul style="list-style-type: none"> tatsächliche Gegebenheiten tatsächliches Wetter und Tageszeit
Einsatzziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> Brandausbreitung auf das Nachbarobjekt verhindern Brandbekämpfung im Innenangriff mit einem Rohr

Gefahr	↓ durch	Atemgifte	Angstreaktion	Ausbreitung	Atomare Gefahr	Chemische Stoffe	Erkrankung / Verletzung	Explosion	Elektrizität	Einsturz / Absturz
		A	A	A	A	C	F	F	F	F
↓ für										
Welche besonderen Gefahren müssen bekämpft werden?										
Menschen	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--
Tiere	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--
Umwelt	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--
Sachwerte	--	--	!!!	--	--	--	--	--	--	--
Vor welchen Gefahren müssen sich die Einsatzkräfte schützen?										
Mannschaft	!!!	--	!!!	--	--	--	--	--	--	!
Gerät	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

12.6 Szenario: Werkstattbrand V2 – Löschgruppe 1:6 (Alarmstufe B2)

Die Löschgruppe wird zu einem Brand eines LKW in einer Werkstatt alarmiert.

Die Aufgabe der Löschgruppe ist die Brandbekämpfung in der Werkstatt.

Der GRKDT hat seine Gruppe zu führen, die Lage zu erkunden und die entsprechenden Maßnahmen zu setzen.

Der Atemschutztrupp hat den Innenangriff (Rauchgaskühlung und erste Brandbekämpfung mit Wasser aus der Entfernung) vorzunehmen und anschließend den brennenden LKW mittels Schaum abzulöschen.

Die Gruppenmitglieder bzw. Trupps haben dem GRKDT Rückmeldung (ausgeführt; nicht möglich, weil...) über die erteilten Befehle zu geben.

Bei den Erkundungen stellt der GRKDT fest, dass es sich um einen fortgeschrittenen Brand eines LKW in einer Werkstatt handelt, ein Einfahrtstor nach der Flucht der Werkstattmitarbeiter zur Hälfte offen steht und sich kein Schweißgerät in diesem Werkstatttrakt befindet.

Die Wasserentnahmestelle ist nach den tatsächlichen Gegebenheiten zu verwenden, wobei für die BLP ein Hydrant oder eine vorbereitete Saugstelle die Minimalanforderung ist.

SEM-Beschreibung:

Schadenslage	fortgeschrittener Brand eines LKW in der Werkstatt
eigene Lage	Einsatz von einer Gruppe in der Erstphase; weitere Kräfte rücken erst nach; <ul style="list-style-type: none"> Zur Kühlung der Rauchgase und der ersten Brandbekämpfung sind mind. 200 l/min. über eine Zeitspanne von fünf Minuten (5 min.) erforderlich. Zur Brandbekämpfung sind mind. 200* l/min. über eine Zeitspanne von zehn Minuten (10 min.) und die entsprechende Vorratsmenge an Schaummittel erforderlich.
allgemeine Lage	<ul style="list-style-type: none"> tatsächliche Gegebenheiten tatsächliches Wetter und Tageszeit

* Die Brandbekämpfung wird mittels Löschschaum durchgeführt und der Literverbrauch/min. hängt von der tatsächlich vorhandenen Schaumrüstung ab.

Einsatzziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> Reduzierung der Hitzestrahlung mit Wasser Brandbekämpfung im Innenangriff mit einem Schaumrohr
----------------	---

Gefahr	↓ durch	Atemgifte	Angstreaktion	Ausbreitung	Atomare Gefahr	Chemische Stoffe	Erkrankung / Verletzung	Explosion	Elektrizität	Einsturz / Absturz
		A	A	A	A	C	E	E	E	E
↓ für										
Welche besonderen Gefahren müssen bekämpft werden?										
Menschen		--	--	--	--	--	--	--	--	--
Tiere		--	--	--	--	--	--	--	--	--
Umwelt		--	--	!	--	--	--	--	--	--
Sachwerte		--	--	!!!	--	--	--	--	--	--
Vor welchen Gefahren müssen sich die Einsatzkräfte schützen?										
Mannschaft		!!!	--	!!!	--	--	--	--	--	--
Gerät		--	--	--	--	--	--	--	--	--

Werkstattbrand V2 – Gruppe 1:6 (ERSTPHASE)			X	X+5	X+10
Rollen	R102	Gruppenkommandant	1		
	R103	Melder	1		
	R104	Maschinist	1		
Maßnahmen	M102	Vornahme einer Löschleitung mit AS im Außenangriff	3		
	M104	Vornahme einer Löschleitung mit AS und Schaum	• 3		
	M302	Atenschutzüberwachung	•		
	M401	Wasserversorgung mit/ohne Pumpe je 150 m	2 •		
	M501	Logistik Löschmittel Schaum	1 •		
	M507	Schlauchmanagement	•		
	(M510)	Beleuchtung aufbauen (nur bei Finsternis)	•		

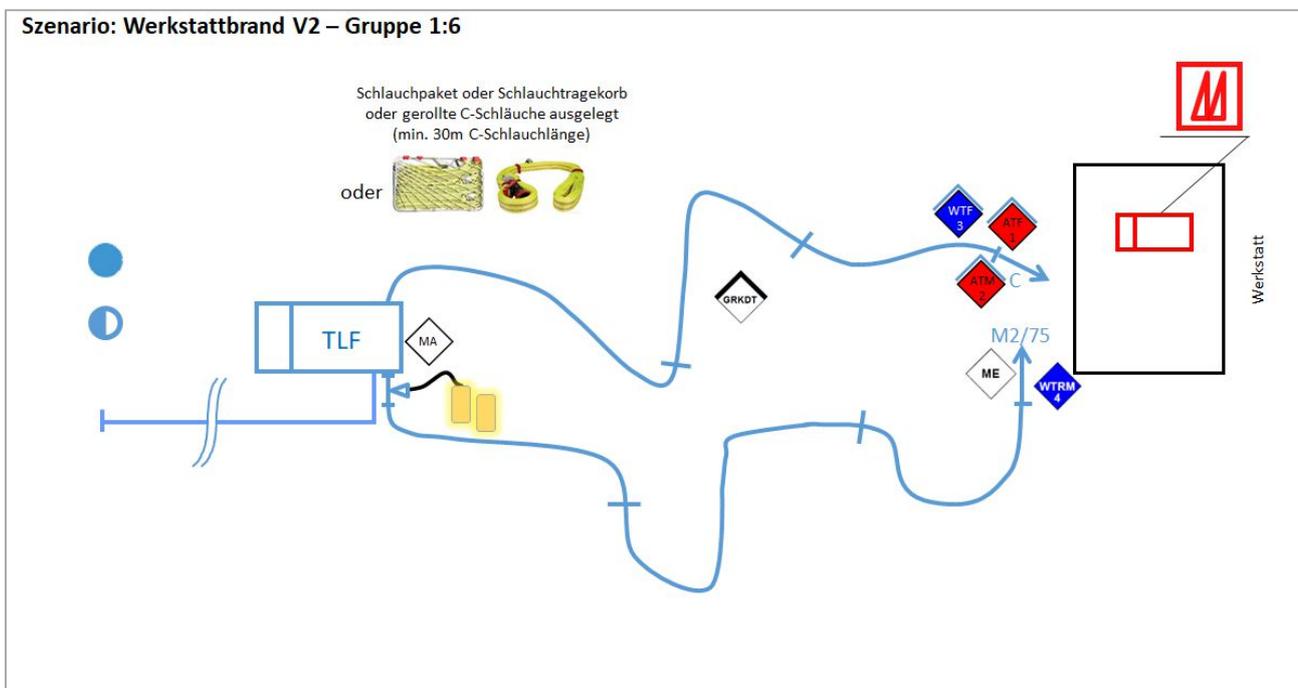


Abb. 17 – Beispiel-Einsatzskizze

Symbolzeichnung:

Die tatsächliche Kombination ist zwischen dem Gruppenkommandanten und dem BLP-Verantwortlichen bei der Erstbesprechung

13 Fragenkatalog zur Branddienstleistungsprüfung

13.1 Fragen zur BLP Bronze

Details zur Fragenprüfung siehe Punkt 8.3.1, Punkt 6 (Seite 16).

1. Welche taktischen Einheiten gibt es bei der Feuerwehr?

Trupp, Gruppe und Zug

2. Welche Gerätschaften sind zum Aufbau einer Saugleitung nötig?

Saugschläuche, Saugkorb, 3 Kupplungsschlüssel, Ventilleine, Saugschlauchleine

3. Welche Gruppenmitglieder stellen im Normalfall die Saugleitung her?

Maschinist, Wassertrupp, Schlauchtrupp

4. Wie gliedert sich die Mannschaft einer Löschgruppe?

Gruppenkommandant, Maschinist, Melder, Angriffs-, Wasser- und Schlauchtrupp

5. Was ist ein Trupp?

Teil einer Gruppe, bestehend aus Truppführer und Truppmann (mit entsprechenden Gerät)

6. Was wird zur Inbetriebnahme eines Überflurhydranten und zur Speisung einer Feuerlöschpumpe bzw. eines TLF benötigt?

Überflurhydrantenschlüssel, B-Druckschläuche, Kupplungsschlüssel

7. Was ist beim Aufbauen von Schlauchbrücken zu beachten?

Schlauchbrücken sind so auszulegen, dass der Schlauch im rechten Winkel zur Straße liegt und Fahrzeuge unterschiedlicher Spurbreiten den Schlauch in Schritttempo überfahren können.

8. Auf welcher Straßenseite wird bei stark befahrenen Straßen vom Feuerwehrfahrzeug abgesessen?

Auf der dem Verkehr abgewandten Seite.

9. Wie sind Druckschläuche in der Regel zu behandeln?

Druckschläuche sind ohne Knick und ohne Drall auszulegen und sollen nicht geschliffen oder über Kanten bzw. spitze Gegenstände gezogen werden.

10. Wie werden Druckschläuche gegen das Abrutschen aus der Höhe gesichert?

Eine herabhängende Schlauchleitung ist mittels Schlauchhalter zu sichern.

11. Wie wirkt sich der Wind bei einem Brand aus?

Er fördert die Verbrennung, erschwert die Löscharbeiten und bewirkt Funkenflug.

12. Was ist die Ausrüstung eines Lotsen bzw. Verkehrsreglers?

Die vollständige Einsatzbekleidung, Warnüberwurf, Anhaltestab oder Winkerkelle und nach Bedarf Funkgerät, Verkehrsleitkegel, FW-Faltsignal, Absperrband.

13. Welche Schutzausrüstung schützt gegen Strahlungshitze?

Branddienstbekleidung bestehend aus Schutzjacke, Schutzhose, Feuerwehrsicherheitsstiefel, Helm (mit abgeklapptem Visier), Schutzhandschuhe, leichter Hitzeschutz

14. Welche Voraussetzungen muss jedes Feuerwehrmitglied im Einsatz erfüllen?

Jedes Feuerwehrmitglied hat im Einsatz in geistig und körperlich guter Verfassung (tauglich) zu sein.

15. Wann ist der Feuerwehrhelm zu tragen?

Der Feuerwehrhelm ist bei allen Einsätzen und Übungen zu tragen.

16. Welche Arten der Feuerwehrbekleidung gibt es im Bgld. Landesfeuerwehrverband?

Dienstbekleidung braun (Ausgangsuniform), Dienstbekleidung grün, Einsatzbekleidung, Sonderbekleidung, Bekleidung der Feuerwehrjugend

17. Wie können Unfälle im Einsatz vermieden werden?

Durch geschultes Personal und Verwendung ordentlich gewarteter Geräte, sowie durch Nachbesprechungen zu Einsätzen und Übungen.

18. Zu welcher Brandklasse gehört Holz und mit welchem Löschmittel sind Brände dieser Art zu löschen?

Brandklasse A; bevorzugt mit Wasser

19. Welche Kleinlöschgeräte werden im Feuerwehrdienst verwendet?

Kübelspritze oder Löschrucksack, Tragbare Feuerlöscher, Feuerpatsche, Löschdecke

20. Bis wohin dürfen Nicht-Atemschutzträger den Atemschutztrupp unterstützen?

Bis zur Rauchgrenze.

13.2 Fragen zur BLP Silber

Details zur Fragenprüfung siehe Punkt 8.3.1, Punkt 6 (Seite 16).

21. Was ist mit stark verschmutzter oder beschädigter Einsatzbekleidung nach dem Einsatz zu tun?

Verschmutzte Einsatzbekleidung ist fachgerecht zu reinigen oder, falls das nicht möglich ist, zu entsorgen und auszutauschen. Beschädigte Einsatzbekleidung ist auszuschneiden und zu ersetzen.

22. Welcher Druckausgang des Verteilers führt zu welchem Strahlrohr?

Linker Ausgang: 1. Rohr; rechter Ausgang: 2. Rohr; mittlerer Ausgang: 3. Rohr

23. Was ist beim Einbringen einer Saugleitung in stark strömendes Gewässer zu tun?

Am Saugkorb ist eine zusätzliche Halteleine anzubringen, welche ein Anschwemmen der Saugleitung ans Ufer sowie ein Abtreiben verhindert.

24. Was ist unter dynamischer Strahlrohrführung zu verstehen?

Strahlbild (Vollstrahl, Sprühstrahl) laufend anpassen; systematisches Bewegen des Strahlrohres; Wasser impulsartig geben; Standort laufend optimieren.

25. Was besagt die GAMS – Regel?

Gefahr erkennen, Absperren, Menschen retten, Spezialkräfte alarmieren

26. Was besagt die AAA-Regel für Einsatzkräfte beim Feuerwehreinsatz?

Abstand so groß wie möglich; Abschirmung so gut wie möglich; Aufenthaltsdauer so gering wie möglich

27. Welche Löscheffekte gibt es?

Stickeffekt, Kühleffekt, Entzug von Brennstoff, antikatalytischer Effekt

28. Was sind die Unterschiede zwischen Vollstrahl und Sprühstrahl?

*Der Vollstrahl verfügt über eine höhere Wurfweite, Tiefen- und Zerstörungswirkung, Auftreffwucht.
Der Sprühstrahl bindet mehr Wärme, hat aber eine wesentlich geringere Wurfweite.*

Warum ist das Typenschild am Schaumrohr wichtig?

Um dem Rohrführer Informationen über den erforderlichen Betriebsdruck, die Literleistung und die Verschäumungszahl zu geben.

30. Wann ist zusätzlich zu einem Saugkorb ein Drahtschutzkorb anzubringen?

Wenn das Gewässer verunreinigt ist (z.B. durch Laub, Blätter oder feinen Kies).

31. Was bedeutet der Begriff „Löschen“?

Zumindest eine Voraussetzung für eine Verbrennung beseitigen (durchbrechen des Verbrennungsdreiecks).

32. Wo wird der Zumischer eingebaut?

Zweckmäßigerweise zwei Schlauchlängen vor dem Schaumrohr.

33. Wer bedient in der Regel den Zumischer?

Der Wassertruppführer.

34. Welche Bestandteile hat Löschschaum?

Wasser, Schaummittel, Umgebungsluft

35. Welche Vorkehrungen müssen für das Eintreffen weiterer Einsatzkräfte getroffen werden?

Aufstellen von Lotsen zur Einweisung und Übermittlung von Aufträgen.

36. Wann müssen umluftunabhängige Atemschutzgeräte verwendet werden?

Wenn das Vorhandensein nicht atembarer Luft vermutet wird.

37. Was versteht man unter dem Begriff "Deckungsbereich"?

Halbkreisförmiger Bereich, der mit der Wurfweite eines gut geschlossenen Vollstrahls abgedeckt werden kann.

38. Zu welcher Brandklasse gehört Benzin und mit welchem Löschmittel sind Brände dieser Art zu löschen?

Brandklasse B; bevorzugt mit Schaum oder ABC-Pulver oder BC-Pulver.

39. Wie wirkt sich die Zugabe von Schaummittel zum Löschwasser auf die elektrische Leitfähigkeit aus?

Die elektrische Leitfähigkeit des Wasser-Schaum-Gemischs bzw. Löschschaums ist um ein Vielfaches höher als jene von reinem Wasser. Daher darf bei spannungsführenden Teilen damit nicht gelöscht werden.

40. Welche Schaumarten gibt es und was sind ihre Haupteigenschaften?

Schwerschaum: hohe Wurfweite und gute Hafteigenschaften

Mittelschaum: Kühlwirkung und gute Aufbringungsmöglichkeit auf Flüssigkeiten

Leichtschaum: großes Volumen

13.3 Fragen zur BLP Gold

Details zur Fragenprüfung siehe Punkt 8.3.1, Punkt 6 (Seite 16).

41. Zu welcher Brandklasse gehört Propangas und mit welchem Löschmittel sind Brände dieser Art zu löschen?

Brandklasse C, mit BC-Pulver oder ABC-Pulver

42. Was steht über der Menschenrettung, speziell im Atemschutzeinsatz?

Der Selbstschutz

43. Welche Brände darf man nicht mit Wasser bekämpfen?

Fettbrände, Metallbrände, Rauchfangbrände, Flüssigkeitsbrände

44. Woraus besteht ein Notrettungsset?

*Tragetuch (für sitzende oder liegende Personen);
Rettungstuch (Personenrettung aus Höhen oder Tiefen);
Bandschlinge (mit Karabiner zum Anbringen beim Rettungstuch);
Tragetasche (in der die drei genannten Gegenstände aufbewahrt und transportiert werden)*

45. Was ist ein Brandabschnitt?

Ist ein Bereich, der durch brandabschnittsbildende Elemente (Wände, Decken, Türen) von anderen Teilen eines Gebäudes getrennt ist.

46. Wofür stehen die Buchstaben in der 4A-C-4E-Regel?

*Ausbreitungsgefahr, Angstreaktion, Atemgifte, Atomare Gefahr,
Chemische Stoffe
Erkrankung/Verletzung, Explosion, Elektrizität, Einsturz*

47. Welche Vorteile bietet es, die Schlauchreserve durch Loops sicherzustellen?

Der C-Schlauch passt sich dem vorhandenen Platz an oder kann hochkant aufgestellt und z.B. an eine Wand angelehnt werden.

48. Zu welcher Brandklasse gehört Magnesium und mit welchem Löschmittel sind Brände dieser Art zu löschen?

Brandklasse D, bevorzugt mit Metallbrandpulver, trockener Sand, Zement

49. Was ist beim Einsatz von CO₂ als Löschmittel zu beachten?

Die Temperatur des austretenden Gases beträgt -78°C (Gefahr von Kälteverbrennungen) und der Sauerstoff in der Atemluft wird verdrängt (Erstickungsgefahr). Bei Metallbränden wird die Verbrennung sogar gefördert.

50. Wo liegt der hauptsächliche Unterschied zwischen Erd- und Flüssiggas?

Erdgas ist leichter als Luft, Flüssiggas schwerer.

51. Welche Auswirkungen haben richtig durchgeführte Be- und Entlüftungsmaßnahmen an einer Brandstelle für Einsatzkräfte?

Reduktion der Gefahr und Verbesserung der Sichtverhältnisse.

52. Welche Vorteile bietet eine Wärmebildkamera (WBK) speziell beim Innenangriff?

Die WBK kann aufgrund der Infrarot-Technik „durch den Rauch sehen“. Temperaturunterschiede (Wärmequellen) können effektiv erkannt werden (Glutnester, heiße Rauchgase, Personen, Füllstände in Behältern).

53. Worum handelt es sich bei der hydraulischen Ventilation, welchen Zweck hat sie und wie ist sie durchzuführen?

Die hydraulische Ventilation ist das Erzeugen eines Unterdruckes per Sprühstrahl in einer Abluftöffnung. Dadurch wird der Brandrauch aus dieser „hinausgezogen“.

54. Wie kommt es zum "Flash Over"?

Entstehungsbrand im abgeschlossenen Raum, Wärmestau unter der Decke, thermische Zersetzung brennbarer Stoffe und genügend Sauerstoff im Raum führen zur Rauchgasdurchzündung mit Feuerübersprung.

55. Wie muss der Rückzug aus verqualmten Räumen gesichert werden?

Mittels Lösch(Angriffs-)leitung oder mittels (Sicherungs-)Leine.

56. Wann muss der Atemschutztrupp den Rückzug antreten?

Wenn man nur noch das Doppelte der Luft, der am Anmarschweg verbrauchten vorrätig, spätestens jedoch wenn die Restdruckwarnung anschlägt.

57. Wie ist der Aufstellplatz von Schieb- und Steckleitern zu wählen?

Der Aufstellungsplatz ist so zu wählen, dass ein gefahrloses Arbeiten auf und von der Leiter gewährleistet ist (sicherer, fester Untergrund; genügend Platz für das richtige Aufstellen).

58. Was ist beim Besteigen einer zweiteiligen Schiebeleitern zu beachten?

Schiebleitern dürfen nur bestiegen werden, wenn die Fallhaken auf der Sprosse aufgesetzt und die Leiterteile durch das Zugseil über zwei Sprossen gesichert sind.

59. Bis zu welchem Geschoß gelangt man mit einer 2-teiligen Schiebleiter oder 4-teiligen Steckleiter im Normalfall?

Bis ins 2. Obergeschoß.

60. Was ist für den Einsatz von Hubrettungsfahrzeugen zu beachten?

Die rechtzeitige Alarmierung (längerer Anfahrtsweg) und das Freihalten der Zufahrt bis zum Brandobjekt / zur Einsatzstelle und Aufstellfläche.

14 Rahmenbedingungen für die Bewertung

14.1 Erhöhung der Maximalzeit

Die Erhöhung der Maximalzeit ist möglich, wenn es dazu berechnigte Gründe gibt, um die Aufgabenstellung ordentlich lösen zu können. Für solche Situationen werden folgende Zeiten dazugerechnet:

- je weiterem B-Schlauch +20 sek.
- Unterflurhydrant +10 sek.
- offene Saugstelle verwendet +60 sek. auf die Zeitvorgabe „Hydranten“
- Schlauchbrücke +20 sek. (sofern nicht vorgeschrieben!)
- Beleuchtung +30 sek.

Sollte es während der praktischen Übung zu einem Schlauchplatzer kommen, so ist wie im Punkt 8.3.4 beschrieben, vorzugehen.

14.2 Maximale Fehlerpunkte

Die maximalen Fehlerpunkte sind variantenabhängig und in den jeweiligen Kapiteln definiert. Werden diese überschritten, ist die BLP nicht bestanden.

Wird das Wasser aus einem offenen Gewässer entnommen (gekuppelte Saugleitung mit mehr als einem Sauger), so ändern sich die maximal erlaubten Fehlerpunkte auf 45.

15 Wiederholungsprüfung

Feuerwehrmitglieder, die die BLP nicht bestanden haben, haben nach zwei Wochen die Möglichkeit, nochmals zur BLP anzutreten. Innerhalb dieser Zeit dürfen sie als Ergänzungsmitglieder mit einer anderen Gruppe zwar antreten, erhalten das Branddienstleistungsabzeichen (BLA) aber nicht.

16 Abkürzungsverzeichnis

A, B, C	Prüfer A, B, C
APLE	Ausbildungsprüfung Löscheinsatz
AS	Atemschutz
AS-Trupp	Atemschutztrupp
ATRF	Angriffstruppführer
ATRM	Angriffstruppmann
ATR	Angriffstrupp
BFKDO	Bezirksfeuerwehrkommando
Bgld. LfV	Burgenländischer Landesfeuerwehrverband
BLA	Branddienstleistungsabzeichen
BLP	Branddienstleistungsprüfung
DA	Dienstanweisung
EG	Erdgeschoß
FJLAG	Feuerwehrjugendleistungsabzeichen in Gold
GRKDT	Gruppenkommandant
Grund-LG	Grundlehrgang (Vorgänger der TRMA1-Ausbildung)
(G)TLF	(Groß-)Tanklöschfahrzeug
HP	Hauptprüfer
(K)LF(-W)	(Klein-)Löschfahrzeug (-Wasser)
LF-EA	Löschfahrzeug-Erstangriff (wasserführendes Löschfahrzeug)
LF-U	Löschfahrzeug-Unterstützung (nicht wasserführendes Löschfahrzeug)
LG	Lehrgang (an der Landesfeuerweherschule)
LSZ	Landessicherheitszentrale Burgenland
MA	Maschinist
ME	Melder
MTF	Mannschaftstransportfahrzeug
ÖBFV	Österreichischer Bundesfeuerwehrverband
OG	Obergeschoß
RLF	Rüstlöschfahrzeug
SEM	Standardeinsatzmaßnahmen
STRF	Schlauchstruppführer
STRM	Schlauchstruppmann
STR	Schlauchtrupp
syBOS	Verwaltungssoftware des Landesfeuerwehrverbandes
TRMA	Truppmann Ausbildung (TRMA 1, Branddienst-LG, Funk-LG, Technik 1-LG)
TRMA 1	Truppmann Ausbildung (örtliche und überörtliche Ausbildung)
TSA	Tragkraftspritzenanhänger
ULF	Universallöschfahrzeug
WTRF	Wasserstruppführer
WTRM	Wasserstruppmann
WTR	Wassertrupp

Anhang 1: Teilnehmerliste



Branddienstleistungsprüfung BLP - OP

31.12.2020

Teilnehmerliste

Musterdorf 1

Bezirk X

Stufe 3

Dgr/Fkt	Name	B	S	G	TRMA 1/GRD	FU	MAT	A S1	FUE1	Geburts- datum	Alter	Erhält Abzeichen
BR GRK	Markus Mustermann <small>Musterdorf</small>	J	J		x	x	x	x	x	06.09.1981	39	BLP3
LM MA	Armin Imre <small>Musterdorf</small>	J	J		x	x	x	x	x	14.04.1985	35	BLP3
LM ME	Samantha Faehing <small>Musterdorf</small>	J			x	x		x	x	03.01.2000	20	
LM	Markus Adorjan <small>Musterdorf</small>	J	J		x	x		x	x	09.04.1983	37	BLP3
OLM	Hannes Brodträger <small>Musterdorf</small>	J	J		x	x	x	x	x	20.11.1992	28	BLP3
HLM	Ernst Eichberger <small>Musterdorf</small>	J			x			x	x	05.05.1983	57	
LM	Reinhard Gabriel <small>Musterdorf</small>	J			x	x		x		28.08.1989	51	
HBM	David Igler <small>Musterdorf</small>	J	J		x	x	x	x	x	19.08.1981	39	BLP3
OFM	Thomas Trimmel <small>Musterdorf</small>	J			x	x	x	x	x	21.03.1994	26	

9 TN

Anhang 2: Wertungsblatt der Branddienstleistungsprüfung

Feuerwehr(en) (Gruppe):			
BFKDO:		BLP: <input type="checkbox"/> BRONZE <input type="checkbox"/> SILBER <input type="checkbox"/> GOLD	
Datum:		Variante: __. __ _____	
Fahrzeug:	Anzahl B-Schläuche:	Maximalzeit:	Zeitgutpunkte:
Festgelegter Pumpenausgangsdruck:		Maximale Fehler:	

Nr.	Fehler – Kriterien (diese Fehler sind immer je Fall zu bewerten)	Fehlerpunkte	Anzahl Fehler	Summe Fehlerpunkte/ Anmerkungen
1	Nicht gereinigtes Fahrzeug	8		
2	Persönliche Schutzausrüstung lt. Bestimmungen Pkt. 6.2.1 nicht vorschriftsmäßig und nicht gereinigt je Person	2		
3	Nicht ordnungsgemäß gehaltertes bzw. gesichertes Gerät	2		
4	Falsches Antreten der Mannschaft (einmalig zu bewerten)	5		
5	Falsches Gerät gezeigt Gerät nicht gefunden Falsche Gerätefunktion erklärt	5		
6	Falsch beantwortete Frage aus dem Fragenkatalog	3		
7	Blaulicht, Warnblinkanlage und gegebenenfalls Abblendlicht nicht eingeschaltet	2		
8	Ausrück-, Lage- und Einrückmeldung nicht bzw. falsch abgesetzt (Gegenstelle = Prüfer C)	3		
9	Befehl / Kommando wird nicht wiederholt oder bestätigt (Handzeichen)	2		
10	Kommunikation innerhalb der Gruppe nicht vorhanden, speziell bei besonderen Ereignissen	2		
11	Auftritte nicht ordnungsgemäß benützt der und Geräte unsachgemäß entnommen	2		
12	Falsch abgelegtes oder liegen gebliebenes Gerät	2		
13	Geräteauszüge und -halterungen nicht zurückgeschoben, Türen offengelassen (außer Rollos und Heckklappe bzw. Auftritte, die nicht zu schließen sind - Schlauchanschluss)	3		
14	Leck im Schlauch nicht mit Schlauchbinde versorgt	3		
15	Melder hat Handfunkgerät nicht mit bzw. nicht eingeschaltet oder auf falscher Sprechgruppe	5		
16	Bei der Einsatzdurchführung gegen die Ausbildungsvorschrift verstoßen	5		
17	Ausgangsdruck entspricht um mehr als 2 bar nicht	5		
18	Keine oder falsche Befehlsgebung Befehl falsch ausgeführt keine Rückmeldung des Trupps	6		
19	BLP Gold: taktischer Fehler oder taktische Reihenfolge missachtet	8		
20	Maximalzeit überschritten um Sekunden (je 2 Sekunden – 1 Fehlerpunkt)	1		

<p>O bestanden:</p> <p>mit _____ Sekunden</p> <p>mit _____ Fehlerpunkten</p>	<p>O nicht bestanden, weil:</p> <ul style="list-style-type: none"> O kein Wasser oder viel zu wenig Druck am Strahlrohr O Feuerwehrfahrzeug kann nicht in Betrieb genommen werden O EP oder TS oder VP nicht zur Druckerzeugung in Betrieb genommen O keine Schaumerzeugung am Schaumrohr O vorgeschriebene Mindestschlauchanzahl nicht eingebaut O mehr als 30 Fehler bei Wasserentnahme „Hydrant“ od. „Vorbereitete Saugstelle“ O mehr als 45 Fehler bei Wasserentnahme „Offenes Gewässer“ O Schlauchplatzer nicht behoben und nicht genügend Löschwasser aufgebracht O mehr als drei taktische Fehler gemacht (BLP Gold, Punkt 19)
---	---

Unterschriften:

_____ Gruppenkommandant _____ Hauptprüfer _____ Prüfer A _____ Prüfer B _____ Prüfer C

Name:
(leserlich)
